

MODULHANDBUCH

für den Studiengang

Bachelor Betriebswirtschaftliche Logistik

(Prüfungsordnungsversion 2018)

Wahlpflichtmodule B.Sc. Betriebswirtschaftliche Logistik

Wahlpflichtmodulkataloge, Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS-Punkte)

Wahlpflichtmodulkatalog B.Sc. Betriebswirtschaftliche Logistik	Besondere Zulassungsvoraussetzungen gem. § 20 Abs. 1 StgPO	Prüfungs- nr.	ECTS- Leistungspunkte
Intensivierungsbereich A: Leistungserstellung*			
A1 Industrielles Management	Das Modul „Logistik I“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik II“	91351	10
A2 Planung von Logistiksystemen	Das Modul „Logistik I“ muss bestanden sein	91352	10
Intensivierungsbereich B: Lieferbeziehungen B2B*			
B1 Supplier Relationship Management	Das Modul „Logistik I“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik II“	91361	10
B2 Wertschöpfungsnetzwerke	Das Modul „Logistik I“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik II“	91362	10
Intensivierungsbereich C: Logistikmanagement*			
C1 Distributionsmanagement und Kundenmanagement	Das Modul „Logistik II“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik III“	91405	10
C2 Strategisches Logistikmanagement	Das Modul „Logistik II“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik III“	91406	10
Ergänzender Bereich:			
"Aktuelle Themen der Logistik"***	Werden durch Aushänge bekannt gegeben		10

* Bei der Belegung von zwei Wahlpflichtmodulen wie in der Anlage 2 angegeben, wird der jeweilige Intensivierungsbereich auf dem Zeugnis ausgewiesen.

** Wahlpflichtmodule im Bereich der aktuellen Themen der Logistik werden nicht regelmäßig und nur mit Zustimmung der Studiengangsleitung angeboten und durch Aushang mit der jeweiligen Prüfungsnummer bekanntgegeben. Werden unterschiedliche aktuelle Themen der Logistik angeboten, ist eine Belegung unterschiedlicher aktueller Themen der Logistik möglich.

Wahlvorgaben:

- Ein Logistik-Intensivierungsbereich (Doppelmodul A (A1 und A2), B (B1 und B2) oder C (C1 und C2) aus dem Wahlpflichtmodulkatalog B.Sc. Betriebswirtschaftliche Logistik (**Anlage 2**),
- Zwei weitere Wahlpflichtmodule aus dem Wahlpflichtmodulkatalog B.Sc. Betriebswirtschaftliche Logistik (**Anlage 2**)
- Ein Wahlpflichtmodul aus dem Wahlpflichtmodulkatalog des B.A. Betriebswirtschaft (siehe **Anlage 3**). Aus diesem Katalog darf jedoch nicht der Intensivierungsbereich Supply Chain Management (90751 Beschaffung und Produktion bzw. 90808 Modellbasiertes Logistikmanagement) gewählt werden.

Zudem setzt die Zulassung zu den Modulprüfungen der Wahlpflichtmodule das Bestehen von Prüfungen im Umfang von mindestens 75 ECTS-Leistungspunkte voraus (§ 20 Absatz 1 StgPO).

Wahlpflichtmodule B.A. Betriebswirtschaft

Wahlpflichtmodulkataloge, Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS-Punkte).

Wahlpflichtmodule**	Prüfungsnummer	ECTS-Leistungspunkte	Angebotsrhythmus***
Wahlpflichtmodul Angewandte empirische Wirtschaftsforschung	90806	10	WiSe
Wahlpflichtmodul Arbeitsrechtsmanagement	90780	10	WiSe
Wahlpflichtmodul Ausbildereignungsschein	90803	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Beschaffung und Produktion*	90751	40	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Controlling	90701	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Finanzmanagement	90810	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Digitalisierung und Innovation	90788	10	SoSe
Wahlpflichtmodul Europäische Wirtschaftspolitik	90787	10	SoSe
Wahlpflichtmodul Human Resource Management	90742	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Internationale Rechnungslegung	90711	10	WiSe
Wahlpflichtmodul Internationale Wirtschaftsbeziehungen	90784	10	WiSe
Wahlpflichtmodul Internes Rechnungswesen / Kostenmanagement	90702	10	SoSe
Wahlpflichtmodul Portfoliomanagement	90809	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Konzernabschluss und JA-Analyse	90712	10	WiSe
Wahlpflichtmodul Managementprojekte II	90807	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Marktwirtschaftliches Unternehmensumfeld	90783	10	SoSe
Wahlpflichtmodul Modellbasiertes Logistikmanagement*	90808	40	WiSe
Wahlpflichtmodul Ökonometrie	90786	10	WiSe
Wahlpflichtmodul Operatives Marketingmanagement	90732	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Projektmanagement	90802	10	SoSe
Wahlpflichtmodul Spezielle Fragen der Unternehmensführung	90805	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Steuerbilanzpolitik und anwendungsorientierte Unternehmensbesteuerung	90761	10	WiSe
Wahlpflichtmodul Steuerplanung im Unternehmen	90762	10	SoSe
Wahlpflichtmodul Strategisches Marketingmanagement	90731	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Unternehmensführung/Strategisches Management	90741	10	WiSe/SoSe
Wahlpflichtmodul Vorbereitung auf die Zertifizierung in einem berufsqualifizierten ERP System	90801	10	SoSe
"Aktuelle Themen"		10	WiSe/SoSe

***Änderungen vorbehalten

* Die Wahlpflichtmodule 90751 „Beschaffung und Produktion“ und 90808 „Modellbasiertes Logistikmanagement“ des B.A. Betriebswirtschaft dürfen nicht belegt werden.

** Sollte sich das Angebot des Wahlpflichtmodulkatalogs des B. A. Betriebswirtschaft erweitern oder verändern, so gelten diese Änderungen auch für die Studierenden des B. Sc. Betriebswirtschaftliche Logistik.

INHALTSVERZEICHNIS

Thesis und Kolloquium.....	3
Einführung in die Wirtschaftswissenschaften.....	5
Personal- und Projektmanagement.....	9
Unternehmensführung und Marketing.....	12
Unternehmensplanspiel Advanced.....	17
Logistik I - Einführung und technische Logistik.....	20
Logistik II - Beschaffung und Produktion.....	24
Logistik III - Distribution und Controlling.....	28
Rechnungswesen I.....	32
Rechnungswesen II.....	36
Investition und Finanzierung.....	39
Steuern.....	41
Wirtschaftsmathematik.....	43
Wirtschaftsstatistik.....	47
Quantitative Grundlagen I.....	50
Quantitative Grundlagen II.....	53
Wissenschaftliche Recherche (Excel) und wissenschaft. Arbeiten.....	56
Volkswirtschaftslehre.....	62
Privates Wirtschaftsrecht.....	64
Business Communication I.....	67
Business Communication II.....	71
Auslandsstudiensemester / Praxissemester.....	74
Industrielles Management.....	77
Planung von Logistiksystemen.....	80
Supplier Relationship Management.....	83
Wertschöpfungsnetzwerke.....	86
Distributionsmanagement und Kundenmanagement.....	89
Strategisches Logistikmanagement.....	92
Aktuelles Thema der Logistik.....	95

Nummer							
103	Thesis und Kolloquium						
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
	ein Semester	7	Findet in jedem Semester statt		Pflichtfach	15	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppengröße	Workload		SWS
					Kontaktzeit 8 h	Selbststudium 442 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<p>a. Thesis (12 ECTS) Der oder die Studierende ist in der Lage, innerhalb der vorgegebenen Frist ein abgegrenztes ökonomisches Problem aus seinem oder ihrem Fachgebiet selbständig und nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden in den fachlichen Einzelheiten sowie den fachübergreifenden Zusammenhängen eigenständig zu bearbeiten. Die Thesis dient dem Nachweis zur Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit. Der oder die Studierende schult dementsprechend insbesondere seine Fähigkeiten im Bereich der Informationsbeschaffung, -systematisierung und -bewertung sowie die Fähigkeit zur Problemlösung unter Zeitdruck. Des Weiteren werden die Regeln guter wissenschaftlicher Arbeit verinnerlicht und angewendet und die logische Argumentationsfähigkeit gestärkt.</p> <p>b. Kolloquium (3 ECTS) Der oder die Studierende ist in der Lage das Thema seiner / ihrer Abschlussarbeit in einer Fachdiskussion inhaltlich und methodisch zu verteidigen. Außerdem ist sie oder er dazu befähigt, die Abschlussarbeit in Kurzform verständlich aufzubereiten und zu präsentieren. Dabei werden insbesondere die Kommunikations- sowie Präsentationsfähigkeiten geschult sowie die Fähigkeit zur Strukturierung und Komplexitätsreduktion.</p>						
3	Inhalte						
	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der verschiedenen Anforderungen (formaler, rechtlicher und wissenschaftlicher Natur) an eine Bachelor-Thesis • Themenfindungsprozess • Anwendung von wissenschaftlichen Methodiken bei der Erstellung der Bachelor-Thesis • Interdisziplinäres Arbeiten • Reflektieren der eigenen Arbeitsergebnisse 						
4	Lehrformen						
	Selbstständiges Erarbeiten einer ökonomischen Problemstellung unter der Betreuung eines Dozenten/ einer Dozentin.						
5	Teilnahmevoraussetzungen						
	<p>Formal: Zur Thesis wird zugelassen, wer</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Zulassungsvoraussetzungen für Modulprüfungen gemäß § 20 Absatz 1 StgPO erfüllt; 2. alle vorgeschriebenen Modulprüfungen des ersten bis dritten Semesters bestanden hat und im vierten und fünften Semester mindestens 40 ECTS-Leistungspunkte erzielt hat; 3. das Auslandsstudien-/Praxissemester bestanden hat. <p>(Siehe § 28 StgPO ff.)</p>						

	<p>Zum Kolloquium kann nur zugelassen werden, wenn</p> <ol style="list-style-type: none">1. die in § 29 Absatz 2 RahmenPO genannten Voraussetzungen für die Zulassung zur Thesis nachgewiesen sind;2. alle Modulprüfungen bestanden sind;3. die Thesis mit mindestens 4,0 bewertet worden ist. <p>(Siehe § 31 StgPO i. V. m. § 32 RahmenPO)</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Thesis (10 Wochen Bearbeitungszeit) sowie dazugehöriges Kolloquium (mündliche Prüfung – 30 Min.) (siehe § 31 StgPO)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestehen der Thesis (12 ECTS) und des Kolloquiums (3 ECTS) (siehe StgPO).</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>20 %</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Hans-Werner Graf Prof. Dr. Anne Meinke</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p>

Nummer							
91010		Einführung in die Wirtschaftswissenschaften					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	1	Findet nur im Wintersemester statt		Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
					Kontakt-zeit	Selbst-studium	
				70	60 h	90 h	4
-	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre		seminaristische Veranstaltung				2
-	Einführung in die Volkswirtschaftslehre		seminaristische Veranstaltung				2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<u>a. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden entwickeln ein systematisches, theoretisch- und praxisorientiertes Verständnis für die Problemstellung der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. Es wird ihnen bewusst, dass es sich um eine Thematik handelt, die sich durch vielfältige und einschneidende Veränderungen, auch im internationalen Rahmen immer komplexer gestaltet. Sie lernen das allgemein anerkannte und praktisch verwertbare Grundlagenwissen der modernen Betriebswirtschaftslehre zu beherrschen und anzuwenden.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden erarbeiten klassische betriebswirtschaftliche Modelle und Ansätze moderner Theorien und sind befähigt, diese auf ihre praktische Anwendbarkeit zu testen. Sie sind in der Lage, diese Erkenntnisse für weiterführende spezielle und funktionale Betriebswirtschaftslehren und für die Querschnittsfunktionslehre Unternehmensführung einzusetzen.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	Durch aktive Beteiligung am Vorlesungsgeschehen, z. B. mit eigenen kommunikativen Beiträgen können die vermittelten Inhalte argumentativ von den Studierenden aufgegriffen und verdeutlicht werden. Gemeinsam können ausgewählte inhaltliche Aspekte weiterentwickelt werden.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden werden sich grundlegender betriebswirtschaftlicher, aber auch gesamtgesellschaftlicher Aspekte mit internationalem Bezug bewusst, können diese reflektieren und kommunizieren und in der Auseinandersetzung mit den Lerninhalten weiterführender Veranstaltungen vertiefen.						
	<u>b. Einführung in die Volkswirtschaftslehre</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden kennen die der Wirtschaft zugrundeliegenden Sachverhalte und die prinzipiellen Möglichkeiten, mit Knappheitssituationen „zurechtzukommen“. Sie sind mit den Prinzipien und Problemen von Arbeitsteilung und Tausch vertraut und verfügen über Grundkenntnisse über Wirtschaftsordnungen. Sie kennen wichtige wirtschaftliche Kenngrößen und können diese anwenden. Die Studierenden sind in der Lage die Stufen und Ebenen der Wirtschaftswissenschaft zu unterscheiden und das Typische der wirtschaftswissenschaftlichen Modellbildung zu verstehen.						
	2.1.2 Fertigkeiten						

	<p>Die Studierenden erarbeiten klassische volkswirtschaftliche Modelle und sind befähigt, diese auf aktuelle wirtschaftspolitische Fragestellungen anzuwenden. Sie sind in der Lage, komplexe Zusammenhänge auf wesentliche abgestarte Mechanismen zu reduzieren und deren praktische Relevanz zu bewerten.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Durch aktive Beteiligung am Vorlesungsgeschehen können die vermittelten Inhalte argumentativ von den Studierenden aufgegriffen und verdeutlicht werden. Gemeinsam können ausgewählte aktuelle volkswirtschaftliche Themen diskutiert werden.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lernen mit grundlegenden volkswirtschaftlichen Konzepten umzugehen und diese selbständig auf Probleme anzuwenden sowie eigene Analysen auf dieser Basis selbstständig zu kommunizieren.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundfragen der BWL<ul style="list-style-type: none">• BWL als Wissenschaft• Gliederung der BWL• Geschichtliche Entwicklung und Basiskonzeptionen der BWL• Neue Institutionenökonomik• Grundlagen des Wirtschaftens• Träger der Wirtschaft• Konstitutive Entscheidungen<ul style="list-style-type: none">• Standortwahl• Wahl der Rechtsform• Unternehmensverbindungen• Betriebswirtschaftliche Zielkonzeptionen, GuV und Bilanz als Visitenkarte des Unternehmens<ul style="list-style-type: none">• Betrieblicher Leistungserstellungs- und Verwertungsprozess• Personalwirtschaft und Finanzwirtschaft• Investition und Finanzierung• Betrieblicher Leistungserstellungs- und -verwertungsprozess• Internationale Aspekte der BWL <p>b. Einführung in die Volkswirtschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none">• Wirtschaftliche Grundsachverhalte• Ansätze zur Lösung des Knappheitsproblems• Arbeitsteilung und Tausch• Wirtschaftssysteme / Wirtschaftsordnungen• Wirtschaftswissenschaft und ihre Methoden• Wirtschaftskreislauf und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung• Wichtige Kenngrößen
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten (Weitere Informationen siehe Veranstaltungsbeschreibungen).</p> <p>a. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</p> <p>Die Vorlesung wird unterstützt durch Powerpointpräsentation, Overheadprojektor und Tafel. Der Vorlesungsstoff wird durch Übungsaufgaben vertieft. Basis der Veranstaltung ist ein Lehrbuch.</p> <p>b. Einführung in die Volkswirtschaftslehre</p> <p>Seminaristische Vorlesung mit Anwendungs- und Fallbeispielen</p>

5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (60 Minuten) (100%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Dr. Andreas Bastgen</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre:</p> <p>Albach, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden 2001</p> <p>Albach, H. / E. Eymann: Die Theorie der Unternehmung in Forschung und Praxis, Berlin, Heidelberg 2011</p> <p>Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2016</p> <p>Schierenbeck, H. / C. B. Wöhle: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, München 2016</p> <p>Thommen, J.-P. / Achleitner, A.-K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht, Wiesbaden 2016</p> <p>Töpfer, A.: Betriebswirtschaftslehre, Anwendungs- und prozessorientierte Grundlagen, Berlin, Heidelberg, New York 2007</p> <p>Vahs, D. / Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart 2015</p> <p>Vollmer, T.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, in: Camphausen (Hrsg.), Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, S. 1-114, München 2014</p> <p>Wöhe, G. / Döring, U.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2016</p> <p>Für weitere Literatur siehe Veranstaltungsbeschreibungen.</p> <p>b. Einführung in die Volkswirtschaftslehre:</p> <p>Kortmann, W.: Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft; Skriptum Nr. 96299/4.</p>

Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre; Schäffer-Poeschel

Nummer							
91210		Personal- und Projektmanagement					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	2	Findet nur im Sommersemester statt		Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
					Kontakt-zeit	Selbst-studium	
	-	Personal und Organisation	seminaristische Veranstaltung	70	60 h	90 h	4
-	Projektmanagement	seminaristische Veranstaltung				2	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<u>a. Personal und Organisation</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden kennen die Ziele der Personalwirtschaft und der Organisation und sind mit den Kernfunktionen der praktischen Personalarbeit und der Organisationsarbeit in deutschen Unternehmen vertraut. Sie haben ein Verständnis für den Zusammenhang von praktischen Herausforderungen der organisationalen Strukturen und Prozesse und dem integrativen Einsatz der einzelnen personalwirtschaftlichen Instrumente entwickelt.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden können Ansätze der Organisationsgestaltung einordnen, einzelne Techniken der Organisationsgestaltung handhaben und Lösungen zur Aufbauorganisation und zum Prozessmanagement entwickeln. Sie können Abläufe des Kompetenzmanagements planen, kennzahlengestützte Verfahren der Personalbedarfsrechnung anwenden, einfache Arbeitszeitmodelle in Einsatzmodelle integrieren, Arbeitszeugnisse analysieren und spezifische Entgeltziele mit geeigneten Entgeltkomponenten verbinden.						
	<u>b. Projektmanagement</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden können die Charakteristika eines Projektes erläutern (Einmaligkeit, Ziel, zeitlich befristet, eigene Organisationform, mit Risiken behaftet, etc.) und Projekte von wiederkehrenden und dauerhaft angelegten Aufgaben abgrenzen. Sie können typische Beispiele für erfolgreiche und weniger erfolgreiche Projekte erläutern (Oeresundbrücke, Tacomabrücke, Airbus A380, Flughafen Berlin-Brandenburg, Projekte aus dem eigenen Umfeld, ...). Die Studierenden können eine Projektaufgabe beschreiben (project chart). Sie sind in der Lage, die Stakeholder eines Projektes zu ermitteln und ihren Einfluss auf das Projekt zu erfassen sowie die Erfolgsfaktoren eines Projektes zu ermitteln. Die Studierenden können aus der Projektaufgabe einen strukturierten Projektplan ableiten, mit den einzelnen Aktivitäten, die zu erledigen sind (Projektstrukturplan, PSP / work breakdown structure, WBS). Sie können die Aktivitäten durch Vorgänger-/Nachfolgerbeziehungen in eine logische Reihenfolge bringen (Sequencing) und den Aktivitäten die erforderlichen Ressourcen zuordnen. Sie können außerdem die Zeit ermitteln, die für die Erledigung einer Aktivität bei den zugeordneten Ressourcen benötigt wird. Aus dem Projektstrukturplan, der logischen Reihenfolge der Aktivitäten und dem Zeitbedarf für die Aktivitäten können sie einen Netzplan erstellen, den kritischen Pfad ermitteln und die Projektdauer bestimmen. Sie können die Bedeutung des kritischen Pfades erläutern und aufzeigen, wie man die Gesamtlauzeit eines Projektes steuern kann, wenn man die Aktivitäten auf dem kritischen Pfad beschleunigt oder verlangsamt. Die Studierenden sind in der Lage, aus dem Projektplan, dem Netzplan und dem geplanten Ressourceneinsatz einen Kostenplan für das Projekt abzuleiten. Kostenansätze für den Ein-						

	<p>satz Ressourcen ergeben sich dabei aus Erfahrungswerten und Vorgaben. Die Studierenden sind in der Lage, aus dem Projektplan und dem Netzplan Checklisten zur Projektverfolgung abzuleiten und nach dem Projektstart anzuwenden. Sie können den Projektplan, den Netzplan und Ressourceneinsatzplan mit Standardsoftware erstellen (MS Project). Sie sind in der Lage, Standardsoftware zur Projektverfolgung einzusetzen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen 2.2.1 Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, eine Projektgruppe aufzubauen und Rollen und Verantwortlichkeiten der Mitglieder der Projektgruppe und anderer Stakeholder zu definieren. Die Studierenden sind in der Lage, ein Informations- und Kommunikationssystem für ein Projekt zu konzipieren, das alle Mitglieder der Projektgruppe und andere Stakeholder rechtzeitig mit den erforderlichen Informationen versorgt. Sie können Implementierungskonzepte skizzieren.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Personal und Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Organisation und Human Resource Management (HRM) • Organisation und HRM als Teil der betriebswirtschaftlichen Aktivitäten im Unternehmen und der externe Umwelt • Grundlagen und Konzepte der praktischen Organisationsarbeit • Kompetenzmanagement, HR-Kapazitätsplanung, Personalbeschaffung, Personalabbau und Entgeltgestaltung als Kernaufgaben der Personalarbeit <p>b. Projektmanagement Die Lehrveranstaltung Projektmanagement bildet zusammen mit der Lehrveranstaltung Organisations- und Managementmethoden das Modul Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2. Projektmanagement Standards von ISO, DIN, GPM, IPMA, PMI, ... werden berücksichtigt und auszugsweise angewandt. Standardsoftware wird zur Unterstützung der Lehrveranstaltung und zur Abwicklung von Fallstudien eingesetzt (MS-Project). Gliederung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge von Projekten und Beispiele • Projektaufgabe und Projektplanung • Stakeholderanalyse • Projektverfolgung • Risikomanagement in Projekten • Phasenkonzepte • Grundzüge von Projekten und Beispiele • Projektaufgabe und Projektplanung • Stakeholderanalyse • Projektverfolgung • Risikomanagement in Projekten
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten, Projektarbeiten und Gruppenarbeiten (Weitere Informationen siehe Veranstaltungsbeschreibungen). Hoher Anteil eigenständiger Informationserschließung (Skript und Lehrbuch) Erstellung von Ausarbeitungen und Kurzpräsentationen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a. Personal und Organisation Klausur (50%) (60 Min.)</p>

	<p>b. Projektmanagement Aufbereitung und Präsentation einer Case Study und Test (50%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur am Ende des Semesters sowie qualifizierte Beiträge während des Semesters</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Jan Christoph Albrecht Prof. Dr. Sabine Kiunke</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Personal und Organisation:</p> <p>Bergmann, R./Garrecht, M., Organisation und Projektmanagement, Heidelberg 2008</p> <p>Eisele, D./Doyé, T., Praxisorientierte Personalwirtschaftslehre, 7. Aufl. Kohlhammer 2010</p> <p>Kolb, M., Personalmanagement, 2. Aufl., Wiesbaden 2010</p> <p>Lindner-Lohmann u.a., Personalmanagement, Physika/Springer 2008</p> <p>Vahs, D., Organisation, 7. Aufl., Stuttgart 2009</p> <p>b. Projektmanagement:</p> <p>Heinz Schelle, Roland Ottmann, Astrid Pfeifer: Projektmanager, GPM, 2005.</p> <p>Harold Kerzner: Projektmanagement, 2. deutsche Auflage, 2008.</p> <p>Harold Kerzner: Project Management, 10. englische Ausgabe, 2009.</p> <p>Manfred Burghardt: Projektmanagement, Siemens, 8. Auflage, 2008.</p> <p>PMI: Project Management Body of Knowledge (PMBOK), 4. Auflage, 2008-</p> <p>GPM: Projektmanagement Journal</p> <p>Homepage der Lehrveranstaltung / E-learning Plattform ILIAS mit Studienmaterial (Skripte, Präsentationen, Standards, Internetquellen, case studies, ...)</p>

Nummer							
91220		Unternehmensführung und Marketing					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	3	Findet nur im Wintersemester statt		Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
					Kontakt-zeit	Selbst-studium	
	-	Marketing		70	60 h	90 h	4
-	Unternehmensführung		seminaristische Veranstaltung				2
-	Unternehmensführung		seminaristische Veranstaltung				2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	a. Marketing						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Perspektiven des Marketings und haben einen Überblick über die fachliche Breite des Gebietes, sowie tiefere Einblicke in einzelne Themenbereiche. Weiterhin verfügen die Studierenden über Kenntnisse zu branchenspezifischen Besonderheiten sowie neuesten Entwicklungen im Marketing (bspw. Social Media Marketing). Sie sind ferner mit den zentralen Entscheidungstatbeständen (Zielen, Strategien, Instrumenten) des Marketings vertraut und imstande, wesentliche Problemstellungen der Marktbearbeitung zu formulieren, relevante Handlungsoptionen herauszuarbeiten und zielgerichtete Marktentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus erlernen sie die marktspezifischen Charakteristika bei der Vermarktung von Konsumgütern, Investitionsgütern und Dienstleistungen und sind befähigt, diese vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in der Marketingpraxis einzuordnen sowie kritisch zu beurteilen.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden beherrschen verschiedene Methoden und Instrumente, um marketingrelevante Problemstellungen bearbeiten und fundierte Entscheidungen treffen zu können.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	In den vorlesungsbegleitenden Übungen erlangen Studierende die Fähigkeit, das erworbene Fachwissen auf spezifische Marketingprobleme zu übertragen, kritisch zu reflektieren und in Übungen angemessen zu kommunizieren.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden sind in der Lage, unter Zuhilfenahme von geeigneten Informationsquellen (z.B. Fachliteratur), selbständig Kenntnisse, Fähigkeiten und Denkweisen zu erwerben und diese zur Lösung von Entscheidungsproblemen des Marketings einzusetzen. Durch freiwillige begleitende Online-Tests in Verbindungen mit Übungen während der Präsenzzeit können die Studierenden selbstständig ihren Lernstand überprüfen.						
	b. Unternehmensführung						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden haben ein systematisches konzeptionelles Verständnis für das Gestalten und Lenken (Managen) von Unternehmen erarbeitet. Sie sind in der Lage, sich konstruktiv mit den Fragen der Planung und Entscheidungsfindung in Unternehmen auseinanderzusetzen und für die einzelnen Phasen des Managementprozesses die wichtigsten Planungs- und Entscheidungstechniken anzuwenden.						

2.1.2 Fertigkeiten

Die Studierenden erarbeiten die Gesamtkonzeption eines Managements und verstehen die Zusammenhänge und Umsetzungsproblematik in Handlungsgemeinschaften. Sie wenden wissenschaftliche Kenntnisse und Methoden an, ordnen wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden ein und sind befähigt, Unternehmensentscheidungen verantwortungsbewusst zu treffen. Sie können die Vielzahl der Management-Arbeitstechniken bewerten und die wichtigsten Arbeitstechniken anwenden.

- Erfassen und Erleben eines Unternehmens als ein ganzheitliches, vernetztes Gebilde, um über entsprechende Handlungsalternativen in der Entscheidungsfindung im unternehmerischen Alltag zu verfügen
- Verstehen von komplexen und vernetzten Strukturen
- Entwicklung von Wettbewerbsvorteilen für ein Unternehmen
- Verstehen der Leistungserstellung als ein Prozess und Findung von Verbesserungspotentialen im Wertschöpfungsprozess hinsichtlich der unternehmerischen Zielsetzung, Gruppendynamik und Arbeitsmethodik.
- Überprüfen der eigenen Handlungsspielräume, systematische Analyse, Testen und Festlegen von Entscheidungen

Die Studierenden können den systematisch-methodisch konzeptionellen Planungs- und Entscheidungsprozess anwenden. Sie beherrschen die Entscheidungsfindung mit Hilfe einzelner Arbeitstechniken und ausgewählter Managementinstrumente. Damit sind die Studierenden in der Lage, Aufgaben der Gestaltung und Lenkung mit Hilfe prognostischer und Unsicherheiten reduzierender Betrachtungen wahrzunehmen.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

In den vorlesungsbegleitenden Übungen erlangen Studierende die Fähigkeit, das erworbene Fachwissen auf spezifische Führungsprobleme zu übertragen, ggf. die erarbeiteten Lösungen vor der Gruppe der Kursteilnehmer zu präsentieren, die Lösungsschritte in einer strukturierten sowie stringenten Argumentation zu begründen und adäquat zu kommunizieren.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden reflektieren die eigene Fachkompetenz mit Hilfe der Übungsaufgaben und dem eingesetzten Unternehmensplanspiel kritisch in Bezug auf die Vielfalt der Managementansätze unter ökonomischen und unternehmensethischen Aspekten. Die Studierenden sind in der Lage, unter Zuhilfenahme von geeigneten Informationsquellen (z. B. Fachliteratur, Online-Recherche in Experten-Portalen), selbständig Kenntnisse, Fähigkeiten und Denkweisen zu erwerben und diese zur Lösung von Entscheidungsproblemen in der Steuerung eines Unternehmens einzusetzen.

3 Inhalte

a. Marketing

Marketing wird häufig mit Kommunikations- und Absatzpolitik gleichgesetzt. Bei einem marktorientierten Unternehmensführungsansatz umfasst ein analytisch und strategisch orientierter Marketingansatz jedoch wesentlich breitere Aufgaben und Entscheidungsfelder und ist ein wesentlicher Treiber des Markterfolges. Ziel der Veranstaltung ist es daher, den Studierenden einen grundlegenden Überblick über die fachliche Breite des Marketings zu geben und Ansätze für die Vertiefung zu bieten:

- Theoretische Perspektive: Ansätze der Verbraucherpsychologie
- Informationsbezogene Perspektive: Grundlagen des Marktforschungsprozesses
- Strategische Perspektive: Ableitung strategischer Alternativen aus der externen und internen Analyse
- Instrumentelle Perspektive: Entscheidungsfelder des Marketing Mix mit Fokus auf verhaltenswissenschaftliche Preisbildungsverfahren und Social Media Marketing
- Institutionelle Perspektive: Anpassung der Marketingstrategie und des Marketing Mix an unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen (Business-to-Business Marketing)

Aufgrund der fachlichen Breite der Vorlesung wird diese durch Online-Tests, die das Selbststudium begleiten, unterstützt.

	<p>b. Unternehmensführung Die Veranstaltung behandelt die grundlegenden Bausteine der betrieblichen Unternehmensführungskonzeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicht des sog. funktionalen Managementkonzepts als Komplex von Steuerungsaufgaben, die bei der Leistungserstellung und -sicherung in arbeitsteiligen Systemen erbracht werden müssen, • Steuerungshandlungen sind dabei Handlungen, die zur Aufgabenerfüllung aller notwendigen ausführenden Arbeiten im Unternehmen dienen (z. B. planender, organisierender, kontrollierender Art) • Management als Querschnittfunktion, die den Einsatz der Ressourcen und die Koordination der Sachfunktionen steuert, Aufgaben sind auf jeder Hierarchiestufe zu erfüllen, jedoch unterschiedlich nach Art und Umfang • Prozess des Managements und Anwendung der Techniken zur operativen und strategischen Entscheidungsfindung mit den Phasen: <ul style="list-style-type: none"> • Planung mit den Aspekten Zielbildung, Problemanalyse, Alternativenentwicklung • Entscheidung • Durchsetzung • Kontrolle <p>Verdeutlicht werden Managementaufgaben sowohl unter operativen als auch strategischem Fokus am Beispiel eines Unternehmensplanspiels. Dadurch setzen sich Studierende mit komplexen Entscheidungssituationen unter Unsicherheit auseinander. So werden Ziele und Strategien festgelegt sowie deren Umsetzung in einem spezifischen ökonomischen Umfeld geplant und umgesetzt. Auf die Grundkenntnisse der Kosten- und Erfolgsrechnung sowie der Produktkalkulation wird ebenso zurückgegriffen wie auf die Grundlagen des Marketings.</p> <p>Der Blick für das Wesentliche und Ganzheitliche der Unternehmensführung wird geschärft und bereichsübergreifendes Denken und Handeln nach der Maxime „learning business by doing business“ trainiert.</p>
<p>4</p>	<p>Lehrformen Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten</p> <p>a. Marketing Seminaristische Vorlesung (Skript), Übungen mit Mini-Fallstudien (verständnisorientierte Wiederholung, Vertiefung und interdisziplinäre Vernetzung des Lehrstoffes) und Online-Tests</p> <p>b. Unternehmensführung Seminaristische Vorlesung (Skript), Übungen (verständnisorientierte Wiederholung, Vertiefung und interdisziplinäre Vernetzung des Lehrstoffes), Mini-Fallstudien zur Unternehmensführung (geeignet für Gruppenarbeiten), Unternehmensplanspiel TOPSIM Basics/ Easy Management zum Trainieren von Unternehmensentscheidungen.</p>
<p>5</p>	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich:</p> <p>a. <u>Veranstaltung Marketing:</u> Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen (Modulen) „Wirtschaftsmathematik“, „Wirtschaftsstatistik“ sowie „Quantitative Grundlagen I“ wird empfohlen.</p> <p>b. <u>Veranstaltung Unternehmensführung:</u> Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftswissenschaften, Personal- und Projektmanagement, Rechnungswesen I und II wird empfohlen.</p>
<p>6</p>	<p>Prüfungsformen</p> <p>a. Marketing: Klausur über 60 Minuten (50%)</p> <p>b. Unternehmensführung: schriftliche Prüfung über 60 Minuten und gegebenenfalls veranstaltungsbegleitende Aufgabenstellung im Rahmen des Unternehmensplanspiels TOPSIM Basics / Easy Management (insgesamt 50%)</p>

7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfungsleistungen</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Lena Klimke Prof. Dr. Fabian Kubik Prof. Dr. Sabine Quarg Prof. Dr. Christian Steiner</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Marketing:</p> <p><i>Basisliteratur:</i></p> <p>Homburg, C.: Grundlagen des Marketingmanagements: Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung, 5. Auflage, Wiesbaden: Springer Gabler. 2017</p> <p>Homburg, C.: Marketingmanagement: Strategie – Instrumente – Umsetzung – Unternehmensführung, 6. Auflage, Wiesbaden: Springer Gabler. 2017</p> <p><i>Ergänzungsliteratur:</i></p> <p>Backhaus, K.: Industriegütermarketing, 9. Auflage, München: Vahlen. 2009</p> <p>Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung, 13. Auflage, Berlin: Springer Gabler. 2010</p> <p>Kleinaltenkamp, M.; Plinke, W.: Technischer Vertrieb. Grundlagen des Business-to-Business Marketing, 2. Auflage, Berlin: Springer Gabler. 2000</p> <p>Kotler, P.; Keller, K.: Marketing Management, 13th Ed., Upper Saddle River, Pearson Education. 2009</p> <p>Steinmann, H.; Schreyögg, G.: Management. Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte – Funktionen – Fallstudien, 6. Auflage, Wiesbaden: Springer Gabler. 2005</p> <p>b. Unternehmensführung:</p> <p><i>Basisliteratur:</i></p> <p>Jung, Rüdiger; Heinzen, Mareike; Quarg, Sabine: Allgemeine Managementlehre. Lehrbuch für die angewandte Unternehmens- und Personalführung. 7. Auflage, Berlin 2018</p> <p><i>Ergänzungsliteratur:</i></p>

Burr, Wolfgang; Stephan, Michael; Werkmeister, Clemens: Unternehmensführung: Strategien der Gestaltung und des Wachstums von Unternehmen. 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2011

Hammer, Richard: Planung und Führung. 9. Auflage, München 2015

Horváth, Peter; Gleich, Ronald (Hrsg.): Neugestaltung der Unternehmensplanung, Stuttgart 2003

Macharzina, Klaus; Wolf, Joachim: Unternehmensführung. Das internationale Management wissen. Konzepte – Methoden – Praxis. 9. Aufl., Wiesbaden 2015

Mintzberg, Henry: Zwischen Fakt und Fiktion - der schwierige Beruf Manager (The Manager's Job: Folklore and Fact. In: Harvard Business Review, 1990). In: Hochschulmanagement, 12 (1990), S. 86-98

Mintzberg, Henry: Mintzberg über Management. Führung und Organisation. Mythos und Realität. Wiesbaden 1991

Steinmann, Horst; Schreyögg, Georg; Koch, Jochen: Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte, Funktionen, Fallstudien, 7. Auflage, Wiesbaden 2013

Nummer						
91050		Unternehmensplanspiel Advanced				
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	7	Findet nur im Wintersemester statt	Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen	Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
				Kontakt-zeit	Selbst-studium	
			30	60 h	90 h	4
-	Unternehmensplanspiel Advanced	seminaristische Veranstaltung				4
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1 Wissen</p> <p>Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes konzeptionelles Verständnis der Unternehmensführung in der operativen und strategischen Ausprägung und wenden diese Erkenntnisse erfolgreich an. Sie können einen idealtypischen Management- prozess (mit den Prozessstufen Zielsetzung, Planung, Entscheidung, Durchführung, Kontrolle und Steuerung) zur zielgerichteten Steuerung des Unternehmens be-schreiben, erklären und erfolgreich in der Anwendung der Inhalte der Prozessphasen durch-laufen. Darüber hinaus können Sie die unterschiedlichen Ebenen von Strategien darlegen und rollen-spezifisch erleben. So sind sie in der Lage, die Wirkungszu-sammenhänge von Märkten (marktorien-tierte Perspektive) und Unternehmen (ressourcenorientierte Perspektive) zu erkennen und daraus Maß-nahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges (Strategien) abzuleiten.</p> <p>2.1.2 Fertigkeiten</p> <p>Im Mittelpunkt steht die Anwendung des bisher erworbenen betriebswirtschaftlichen Know-hows auf konkrete betriebliche Fragestellungen sowie die Aufbereitung externer und interner Informationen für unternehmerische Entscheidungen. Die Studierenden müssen als Vorstand eines Unternehmens für ihre Entscheidungen und die daraus folgenden Geschäftsergebnisse Rechenschaft ablegen. Hierfür ist es notwendig, auch unter Zeitdruck, effektiv und effizient mit Informationen und deren Nutzung zur Ent-scheidungsfindung umzugehen.</p> <p>Die Studierenden erwerben nachfolgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit Blick auf die Praxis Entscheidungsprozesse zur Strategiefindung in Unternehmen ableiten, indem sie auf Methoden des operativen und des strategischen Manage-ments zurückgreifen und entsprechende Werkzeuge und Planungsinstrumente anwenden. • Sie können einen unternehmerischen Planungsprozess vor dem Hintergrund einer spezifischen Pla-nungs- und Entscheidungssituation strukturieren. • Sie wissen, welche Instrumente in den einzelnen Phasen des Managementprozesses zur Anwendung kommen können und setzen diese beispielsweise ein, um eine Unternehmensgesamtstrategie und hieraus abgeleitete Geschäftsbereichsstrategien zu entwickeln, zu formulieren und umzusetzen. • Sie sind in der Lage, einen koordinierten Unternehmensgesamtplan basierend auf der Kosten-, Erfolgs und Finanzrechnung in komplexen Entscheidungs-situationen zu entwickeln. <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Das Planspiel fördert die Teamarbeit in einer Gruppe. Trainiert werden das</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten und Kommunizieren von betriebswirtschaftlichen Entscheidungen im Team mit max. fünf/sechs Teilnehmern in einer Gruppe, wobei sowohl ein kooperativer Umgang innerhalb einer Gruppe als auch ein konkurrierender Umgang zu anderen Gruppen erlebt wird (Konsens vs. Konflikt), • arbeitsteilige Abstimmen und Aufteilen von Entscheidungsprozessen und • Referieren betriebswirtschaftlicher Ergebnisse in harmonischen und disharmonischen Situationen. 					

	<p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit einem komplexen Arbeitskontext selbstständig umgehen und diesen nachhaltig gestalten, indem sie komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber ihren Gruppenmitgliedern und dem Seminarleiter argumentativ vertreten und in der Lage sind, diese mit ihnen weiterzuentwickeln. • Sie können operative Herausforderungen eines Unternehmens mit Bezug zu sozialen und nachhaltigen Werten reflektieren. • Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen Regulierungen, institutionellen Rahmenbedingungen und dem strategischen Profils eines Unternehmens zu verstehen und eine betriebswirtschaftlich fundierte und verantwortungsgeleitete Bewertung abzuleiten.
3	<p>Inhalte</p> <p>Als Vorstandsmitglieder der Copyfax AG führen die Studierenden ein Unternehmen der kopiergeräteherstellenden Branche im Wettbewerb. Hierbei haben die Unternehmen eine Reihe von typischen unternehmerischen Entscheidungen zu treffen. Das Planspiel simuliert bis zu maximal acht Geschäftsjahren. Im Vorfeld und begleitend zum Unternehmensplanspiel werden in seminaristischer Form gezielt Inhalte betriebswirtschaftlicher Themenfelder der Unternehmensführung, des internen und externen Rechnungswesens, des Marketings, des Strategischen Managements u. a. behandelt und vertieft.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Zentrale Lehrform ist das Unternehmensplanspiel als interaktive Lehr- und Lernmethode mit integrierten qualitativen und quantitativen Aufgabenstellungen, die in Einzel- und Gruppenarbeiten zu lösen sind. In seminaristischer Form werden im Vorfeld und begleitend zum Unternehmensplanspiel o. g. betriebswirtschaftliche Inhalte (s. o.) wiederholend bzw. neu auf einem integrierenden und anwendungsorientierten Niveau thematisiert. Prüfungselemente werden gezielt in den Lehrveranstaltungsablauf integriert.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Investition und Finanzierung“ (Prüfungsnummer 91501), „Rechnungswesen I“ (Prüfungsnummer 91090) und „Rechnungswesen II“ (Prüfungsnummer 91100) müssen bestanden sein. Inhaltlich: alle bisher im Studienverlauf thematisierten betriebswirtschaftlichen Inhalte.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Die Prüfung setzt sich aus mehreren Elementen zusammen: Eingangstest, quantitative und qualitative Unternehmensplanspielbewertung, gegebenenfalls weitere Zusatzaufgabe(n), schriftliche Prüfung; die genauen Gewichtungen der einzelnen Prüfungselemente werden zu Beginn der Lehrveranstaltung durch den Dozenten bekannt gegeben. In der Regel handelt es sich um veranstaltungs-/vorlesungsbegleitende Prüfungsleistungen.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Anwesenheitspflicht (aufgrund der veranstaltungs-/vorlesungsbegleitenden Prüfungsform infolge des Unternehmensplanspiels) und aktive Teilnahme an den einzelnen Planspielperioden. Die Gesamtbewertung setzt sich zusammen aus: Eingangstest, quantitative und qualitative Unternehmensplanspielbewertung, ggf. weitere Zusatzaufgabe(n), schriftliche Prüfung (s. o.).</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Johannes Hofnagel Prof. Dr. Sabine Quarg</p>

	Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Teilnehmerhandbuch zum Planspiel TOPSIM General Management II in der jeweiligen aktuellen Spielversion der Fa. TOPSIM GmbH, Tübingen. Ausgewählte Fachliteratur gemäß der vermittelten betriebswirtschaftlichen Module.

Nummer							
91060		Logistik I - Einführung und technische Logistik					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	zwei Semester	1. - 2. Semester	Findet in jedem zweiten Semester statt		Pflichtfach	8	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
					Kontakt-zeit	Selbst-studium	
	-	Einführung SCM / Logistik	seminaristische Veranstaltung	70	90 h	150 h	6
-	Technische Logistik	seminaristische Veranstaltung				2	
-						4	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<u>a. Grundlagen Logistik und SCM</u>						
	Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben.						
	Wissen und Verstehen:						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die wichtigsten Begriffe und Kernelemente des Supply Chain Managements (SCM) sowie wesentliche Aufgaben nennen, strukturieren und erläutern. Sie können die Treiber für die Entwicklung des SCM und Herausforderungen sowie Chancen von Kooperationen beschreiben. Sie können die wichtigsten Inhalte, Aufgaben, Ziele und Prozesse einer modernen und praxisorientierten Logistik benennen und erläutern. Sie können für Beschaffung, Produktion und Distribution die wichtigsten Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden nennen und erläutern sowie in Bezug zum SCM setzen. Sie können ausgewählte Logistik- und SCM-Konzepte beschreiben. 						
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:						
	<ul style="list-style-type: none"> Sie können eigenständig Sachverhalte den passenden Themenbereichen zuordnen. Sie können grundlegende Fragestellungen unter Verwendung angemessener Methoden selbstständig lösen. Sie können anwendungsorientierte Übungsaufgaben im Kontext des SCM strukturiert lösen und dabei vermitteltes Wissen anwenden. 						
	Kommunikation und Kooperation:						
	<ul style="list-style-type: none"> Sie können Ergebnisse und Handlungsempfehlungen präsentieren und argumentativ vertreten. 						
	Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität:						
	<ul style="list-style-type: none"> Sie können Ergebnisse kritisch hinterfragen. Sie kennen die Grenzen des erworbenen Wissens und der erworbenen Kompetenzen 						
	<u>b. Technische Logistik</u>						
	Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben.						
	Wissen und Verstehen:						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die Teilsysteme, Kernkonzepte und wichtigsten technischen Komponenten von logistischen Materialflusssystemen und Verkehrssystemen benennen und erläutern. Sie können die Einsatzbereiche dieser Konzepte und Komponenten darstellen. Sie können grundlegende Struktur- und Leistungskennzahlen für technische Logistiksysteme auflisten und die Berechnungsformeln darstellen. 						

	<ul style="list-style-type: none"> Sie können die grundlegende Vorgehensweise bei der Auslegung von technischen Logistiksystemen beschreiben. <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie können die Anwendung von Komponenten und Konzepten technischer Logistiksysteme an Beispielen veranschaulichen. Sie können grundlegende Struktur- und Leistungskennzahlen für gegebene Anwendungsbeispiele berechnen und diese im Anwendungskontext interpretieren. Sie können kleine Entscheidungsaufgaben, die bei der Auslegung von technischen Logistiksysteme vorliegen, eigenständig strukturiert lösen, insbesondere in dem sie die Eignung von Komponenten und Konzepten vor dem Hintergrund von gegebenen Anforderungen an Leistung, Kosten und Nachhaltigkeit bewerten. Sie können daraus Handlungsempfehlungen und Entscheidungsvorlagen ableiten. <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie können Ergebnisse und Handlungsempfehlungen präsentieren und argumentativ vertreten. <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie können Ergebnisse kritisch hinterfragen. Sie kennen die Grenzen des erworbenen Wissens und der erworbenen Kompetenzen.
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Grundlagen Logistik und SCM</p> <ul style="list-style-type: none"> Supply Chain Management: Grundbegriffe, Kernelemente des SCM, Treiber, Bullwhip-Effekt, Ebenen des SCM Logistik: Grundbegriffe und Einordnung, Übersicht Kernprozesse der Logistik, Mehrgliedrige Transportketten, Informationsfluss und Auftragsabwicklung Produktion: Grundbegriffe und Einordnung, Produktionssystem, Aufgaben des Produktionsmanagements, Ablauf der Produktionsprogrammplanung, Produktionslogistik Beschaffung: Grundbegriffe und Einordnung, Rolle des Einkaufs, Materialportfolio und Normstrategien, Beschaffungslogistik Distribution: Grundbegriffe und Einordnung, Distributionssystem, Distributionskanäle, Distributionslogistik Ausblick auf ausgewählte SCM-Konzepte <p>b. Technische Logistik</p> <ul style="list-style-type: none"> Materialflusssysteme: Grundbegriffe, Mechanisierung, Automatisierung, Digitalisierung Logistische Einheiten und Verpackungssysteme: Grundlagen der Verpackung und des Verpackungswesen, Ladungsträger, Ladeeinheiten und Ladewesen Lagersysteme und Fördersysteme: Bauarten und Grundfunktionen von Lägern, Lagermittel, Fördermittel Lagerplanung und -betrieb: Grundlagen der Lagerplanung, Strukturdaten, Leistungsdaten, Lagerbetriebsstrategien Kommissioniersysteme: Informationsfluss, Materialfluss, Organisation, Kommissionierleistung, Sortiersysteme Verkehrssysteme: Grundbegriffe, Straßengüterverkehr, Luftfrachtverkehr, Schienengüterverkehr, Schiffsgüterverkehr, Umschlagssysteme
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Veranstaltung mit Anwendungs- und Fallbeispielen im Skript, Übungen (verständnisorientierte Wiederholung, Vertiefung und interdisziplinäre Vernetzung des Lehrstoffes), Mini-Fallstudien, mdl. Diskussion von Übungsaufgaben, Fallstudien / Glossare / Lernmodule auf der Lernplattform Ilias zur eigenständigen Wiederholung und Vertiefung der Inhalte aus der Veranstaltung.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p>

	<p>Inhaltlich: Für die Veranstaltung „Einführung in SCM/Logistik“ sollte „Wirtschaftsmathematik“, insbes. Lineare Algebra, parallel gehört werden. Für die Veranstaltung „Technische Logistik“ sollte die Veranstaltung „Einführung SCM/Logistik“ absolviert sein.“</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a. Grundlagen Logistik und SCM: Klausur (50 %), 60 Min. b. Technische Logistik: Klausur (50 %), 60 Min.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$3,93 \% = (8/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Jan Cirullies Prof. Dr. Tim Gruchmann Prof. Dr. Katja Klingebiel Prof. Dr. Anne Meinke</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Grundlagen Logistik und SCM</p> <p>Chopra, S., Meindl, P.: Supply Chain Management - Strategie, Planung und Umsetzung, 5. Auflage, Pearson Verlag, 2014</p> <p>Furmans, K.; Henke, M.; Tempelmeier, H.; ten Hompel, M.; Schmidt T. (Hrsg.): Handbuch Logistik, 4. Auflage, Springer-Verlag, 2019</p> <p>Hohmann, S.: Logistik- und Supply Chain Management - Grundlagen, Theorien und quantitative Aufgaben, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden, 2022</p> <p>Kummer, S. (Hrsg.); Grün, O.; Jammerneegg, W.: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, 4. Auflage, Pearson Deutschland GmbH, Hallbergmoos, 2018</p> <p>Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, 9. Auflage, Springer-Verlag GmbH, Berlin, 2018</p> <p>Pfohl, H.-C.: Logistikmanagement – Konzept und Funktion, 4. Auflage, Springer-Verlag GmbH, Berlin, 2021</p> <p>Tripp, C. Distributions- und Handelslogistik – Netzwerke und Strategien der Omnichannel-Distribution im Handel, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden, 2019</p> <p>Werner, H.: Supply Chain Management – Grundlagen, Strategien, Instrumente und Controlling, 7. Auflage, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden, 2020</p> <p>b. Technische Logistik</p>

Arnold, D., Fuhrmans, K.: Materialfluss in Logistiksystemen, 7. Auflage, Springer Vieweg Berlin, Heidelberg, 2019

Arnold, D.; Isermann, H.; Kuhn, A.; Tempelmeier, H.; Furmans, K. (Hrsg.): Handbuch Logistik, Living reference work, Springer Vieweg Berlin, Heidelberg, Berlin, 2019

Clausen, U., Geiger, C.: Verkehrs- und Transportlogistik, Springer Vieweg Berlin, Heidelberg, 2013

Martin, H.: Technische Transport- und Lagerlogistik, Springer Vieweg Wiesbaden, 2021

Pfohl, H.C.: Logistiksysteme, 9. Auflage, Springer Vieweg Berlin, Heidelberg, 2018

Ten Hompel, M.; Schmidt, T.; Dregger, J.: Materialflusssysteme: Förder- und Lagertechnik, 4. Auflage, Springer Vieweg Berlin, Heidelberg, 2018

Vahrenkamp, R., Kotzab, H.: Logistik - Management und Strategien, 7. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2012.

Wehking, K.-H.: Technisches Handbuch Logistik 1 - Fördertechnik, Materialfluss, Intralogistik, Springer Vieweg Berlin, Heidelberg, 2020

Nummer							
91070		Logistik II - Beschaffung und Produktion					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls		ECTS	
deutsch	ein Semester	3	Findet nur im Wintersemester statt	Pflichtfach		10	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS
-	Beschaffungsmanagement		seminaristische Veranstaltung seminaristische Veranstaltung	70	Kontakt- zeit 120 h	Selbst- studium 180 h	8
-	Produktionsmanagement						4
							4
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
<p><u>a. Beschaffungsmanagement</u></p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1 Wissen</p> <p>Die Studierenden sollen die grundlegenden Aufgaben und Werkzeuge des Beschaffungsmanagements kennen lernen und dabei auch konkrete analytische Verfahren, selbständiges Lernen, Gruppenarbeit und Präsentationen üben.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage die wichtigsten Ansätze und Strategien des modernen praxisorientierten Beschaffungsmanagements zu benennen, zu erläutern und eigenständig anzuwenden. Sie können Aufgaben und Ziele der strategischen und der operativen Beschaffung unterscheiden und den Zusammenhang zwischen beiden aufzeigen. Sie sind in der Lage Normstrategien für die Beschaffung von Materialien zu nennen, zu erläutern sowie anzuwenden. Sie können Beschaffungsrisiken identifizieren, bewerten und Maßnahmen zur Minimierung der Risiken anwenden. Aufbauend auf den Grundlagen können die Studierenden eigenständig Make-or-Buy-Entscheidungen sowohl unter strategischen als auch wirtschaftlichen Aspekten treffen. Im Falle des Fremdbezugs können sie Sourcing Strategien unterscheiden und diese aufgrund eigenständiger Analysen für Materialgruppen unter Berücksichtigung der jeweiligen Vor- und Nachteile anwenden. Die Studierenden werden befähigt ausgewählte Beschaffungswerkzeuge, wie beispielsweise das Lieferantenmanagement, zu erläutern, zu bewerten und eigenständig zu konzipieren und anzuwenden. Sie sind abschließend in der Lage den Einfluss der Beschaffungsorganisation auf die Beschaffung zu bewerten.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden lernen praxisorientierte Aufgaben und Fallstudien in Gruppen in einem vorgegebenen Zeitrahmen kooperativ zu bearbeiten und Entscheidungen zu treffen. Sie können die Ergebnisse der Gruppe vor dem Plenum mit unterschiedlichen Medien präsentieren und ihre individuellen Lösungen darlegen, verteidigen sowie im Vergleich mit anderen Lösungen bewerten. Neben der Verteidigung der eigenen Ansichten und Lösungen entwickeln die Studierenden auch Empathie für konträre Standpunkte.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage eigenständig Übungsaufgaben (Reproduktion, Transfer, etc.) aus den Bereichen des Beschaffungsmanagements zu lösen. Sie können einerseits die theoretischen Inhalte anhand von praktischen Beispielen verdeutlichen. Andererseits können Sie für Aufgaben und Problemfälle aus der beruflichen Praxis eines Beschaffers aufgrund der theoretischen Fertigkeiten adäquate Lösungen finden und Handlungsempfehlungen ableiten. Die Studierenden lernen dabei den Umgang</p>							

mit Entscheidungsunsicherheit vor dem Hintergrund der Komplexität der zu lösenden Problemstellungen und der Informationsasymmetrien im Spannungsfeld Unternehmen, Zulieferer und Markt. Der Vorlesungsinhalt wird durch Übungsaufgaben und Fallstudien, die im Selbststudium zu erarbeiten sind, ergänzt und vertieft. Im Weiteren sind themenspezifisch Informationen und Hintergründe selbstständig zu recherchieren.

Die Studierenden können nach Abschluss eines Themas anhand von Lernkontrollen den eigenen Kenntnisstand reflektieren und mit den gesetzten Lernzielen vergleichen sowie ggf. notwendige Maßnahmen aktiv einleiten.

b. Produktionsmanagement

2.1 Fachkompetenz

2.1.1 Wissen

Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Aufgaben, die bei verschiedenen Planungshorizonten im Produktionsmanagement zu lösen sind. Sie unterscheiden verschiedene Merkmale zur Charakterisierung realer Produktionssysteme. Darüber hinaus sind die Studierenden mit den verschiedenen Aufgaben des operativen Produktionsmanagement detaillierter vertraut und verstehen die Auswirkungen, die das Produktionsmanagement in der Regel auf den Unternehmenserfolg hat.

2.1.2 Fertigkeiten

Die Studierenden können verschiedene Aufgabenstellungen des operativen Produktionsmanagement mit konkretem Datenmaterial in Form kleinerer Fallstudien durch Berechnung bzw. Optimierung lösen. Dabei werden sie befähigt bei unterschiedlichen Fragestellungen Excel zur vereinfachten Berechnung zur Hilfe zu nehmen und die erzielten Lösungen im Hinblick auf die Ausgangsfragestellung zu interpretieren. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage für unterschiedliche Organisationstypen der Produktion und verschiedene Fragestellungen das passende Verfahren zu erläutern, anzuwenden und die Ergebnisse zu interpretieren. Des Weiteren können die Studierenden Interdependenzen zwischen den verschiedenen Aufgaben des Produktionsmanagement erkennen und bewerten.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

Die Studierenden können in Kleingruppen praxisorientierte Aufgaben bearbeiten und die Ergebnisse vor dem Plenum in einem vorgegebenen Zeitrahmen herleiten und verteidigen.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden sind in der Lage eigenständig Übungsaufgaben im Bereich Produktionsmanagement zu lösen. Sie können einerseits Problemstellungen aus der Praxis analysieren, ein geeignetes Verfahren auswählen und anwenden sowie Handlungsempfehlungen herleiten. Andererseits können sie die theoretischen Inhalte anhand von praktischen Beispielen erläutern.

3 Inhalte

a. Beschaffungsmanagement

- Grundlagen Beschaffungsmanagement
 - Grundbegriffe, Ziele und Bedeutung der Beschaffung
 - Materialportfolio
 - Bedarfsanalyse und -ermittlung
- Beschaffungsrisiken
- Strategische Gestaltung der Beschaffung
 - Entwicklung der Beschaffungsstrategie
 - Make-or-Buy Entscheidung
 - Sourcing-Strategien
 - Warengruppenstrategien
- Beschaffungswerkzeuge
 - Lieferantenmanagement
 - Bündelung
 - Standardisierung
 - Ausschreibungen
 - Verhandlungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffungsorganisation und -controlling <p>b. Produktionsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung/Abgrenzung/Einordnung der Thematik • Aufgaben des Produktionsmanagements • Produktionsprogrammplanung • Mengenplanung (Materialbedarfsermittlung, Losgrößenoptimierung ...) • Termin- und Kapazitätsplanung • Einzelfertigung: Projektplanung • Serienfertigung: Scheduling • Massenfertigung: Fließbandabgleich/-layout • Produktionssteuerung und -kontrolle • Integration der Aufgaben
4	<p>Lehrformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Powerpoint-unterstützte dialogorientierte Veranstaltungen mit praktischen Beispielen und Fallstudien • Begleitende Pflichtlektüre von angegebenen Quellen sowie selbständige Recherchen zu aktuellen Themen und praktischen Problemen bzw. Anwendungen • Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, „learning by doing“ • Präsentation von Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: Für die Zulassung zur Prüfung wird die Teilnahme an der Modulprüfung Logistik I empfohlen. Für die Veranstaltung „Beschaffungsmanagement“ sollten Quantitative Grundlagen I und II absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur am Ende des Semesters (120 Minuten) (100%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$4,91 \% = (10/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Anne Meinke Prof. Dr. Stephanie Thorn</p> <p>Lehrende/r</p> <p>siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Beschaffungsmanagement</p> <p>Appelfeller, Wieland.; Buchholz, Wolfgang (2011): Supplier Relationship Management - Strategie, Organisation und IT des modernen Beschaffungsmanagements, 2. Auflage, Wiesbaden 2011</p>

Büsch, Mario: Praxishandbuch Strategischer Einkauf – Methoden, Verfahren, Arbeitsblätter für professionelles Beschaffungsmanagement, 3. Auflage, Wiesbaden 2013

Weigel Ulrich, Rücker, Marco: Praxisguide Strategischer Einkauf – Know-how, Tools und Techniken für den globalen Beschaffer, 2. Auflage, Wiesbaden 2015

b. Produktionsmanagement

Corsten, Hans; Gössinger, Ralf (2016): Produktionswirtschaft: Einführung in das industrielle Produktionsmanagement, 14., überarb. und erw. Auflage, München 2016.

Fandel, Günter; Fistek, Allegra; Stütz, Sebastian (2010): Produktionsmanagement, 2., überarb. und erw. Auflage, Heidelberg u.a. 2010.

Steven, Marion (2014): Produktionsmanagement, Stuttgart 2014.

Nummer							
91080		Logistik III - Distribution und Controlling					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	zwei Semester	3. - 4. Semester	Findet in jedem zweiten Semester statt		Pflichtfach	10	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppengröße	Workload		SWS
				70	Kontaktzeit 105	Selbststudium 195	7
-	Grundzüge Logistik-Controlling		seminaristische Veranstaltung				2
-	Distributionslogistik		seminaristische Veranstaltung				4
-	Logistiksysteme in der Praxis		Praktikum				1
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<u>a. Logistiksysteme in der Praxis</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden haben wesentliche Logistiksysteme in der Praxis gesehen und verfügen über ein grundlegendes konzeptionelles Verständnis der konkreten Aufgabenfelder und Tätigkeitsbereiche von Logistikern in der Praxis.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden erkennen relevante Merkmale und können die Prozesse und Funktionen der Logistiksysteme in die logistische Kette einordnen.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	Die Studierenden können komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen analysieren und mit Fachleuten diskutieren. Sie können in einem fachlichen Kontext sinnvoll argumentieren.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden bereiten die Exkursionen vor, indem Sie sich über die zu besuchenden Unternehmen informieren und fachbezogene Fragen ausarbeiten.						
	<u>b. Grundzüge Logistik-Controlling</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden lernen die Grundlagen und Aufgaben des Logistik-Controlling kennen. Die Vor- und Nachteile sowie der Einsatz der Planungs-, Analyse- und Steuerungsinstrumente im Logistik-Controlling werden erarbeitet.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Sie haben einen Überblick über die Aufgaben des Logistik-Controllings erworben und können zentrale Konzepte des Logistik-Controllings erläutern, einordnen und voneinander abgrenzen. Die erworbenen Kenntnisse bezüglich der Planungs-, Analyse- und Steuerungsinstrumente im Logistik-Controlling können auf konkrete Problemstellungen angewendet und daraus Maßnahmen zur Verbesserung der Logistik abgeleitet werden.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						

Die Studierenden können Ergebnisse von Übungsaufgaben und Fallbeispielen vor der Gruppe erläutern und vertreten. Sie sind in der Lage ihre Bewertung und Auswahl von Handlungsalternativen argumentativ zu belegen. Sie können die Sinnhaftigkeit der Anwendung der verschiedenen Controlling-Instrumente hinterfragen.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden sind in der Lage, einen komplexen Unternehmenskontext eigenständig zu analysieren und die geeigneten Controlling-Instrumente dafür auszuwählen. Sie können selbstständig Verfahren auf gegebene Rahmenbedingungen adaptieren, und haben die Handlungskompetenz, geeignete Controlling-Instrumente für eine konkrete Fragestellung anzuwenden.

c. Distributionslogistik

2.1 Fachkompetenz

2.1.1 Wissen

Die Studierenden verfügen über ein grundsätzliches konzeptionelles über Aufgabengebiete und Rahmenbedingungen in der Distributionslogistik.

Die Studierenden haben einen Überblick über die Segmente des Stückgutmarktes und können die verschiedenen Angebote voneinander abgrenzen und beschreiben.

Die Studierenden kennen die Einflussgrößen auf die Distributionskosten und können Wirkzusammenhänge zwischen Beständen, Transportkosten, Lagerstufen und der Anzahl von Lagerstandorten beschreiben.

Die Studierenden kennen mathematische Modelle, mit denen Standortoptimierungsprobleme und Transportprobleme beschrieben werden können.

2.1.2 Fertigkeiten

Die Studierenden können alternative Distributionsszenarien analysieren und bzgl. der Auswirkungen auf Bestands- und Transportkosten bewerten. Sie sind in der Lage, Tarifkostenbewertungen vorzunehmen und einer Fahrzeugkostenberechnung gegenüberzustellen. Sie kennen einfache Tourenoptimierungs- und Standortoptimierungsverfahren und können diese auf konkrete Problemstellungen anwenden. Sie sind mit der mathematischen Modellierung des Transportproblems vertraut und können dies mit Standardtechniken lösen.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

Die Studierenden können Ergebnisse von Übungsaufgaben und Fallbeispielen vor der Gruppe erläutern und vertreten. Sie sind in der Lage ihre Bewertung und Auswahl von Handlungsalternativen argumentativ zu belegen. Sie können die Sinnhaftigkeit der Anwendung von Optimierungsmodellen hinterfragen. Sie kennen die Wechselwirkungen des Spannungsfeldes zwischen Lagern und Transportieren sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer Sicht und können Distributionskonzepte kritisch bewerten.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden sind in der Lage, die Wechselwirkungen zwischen Serviceanforderungen und Kosteneffekten in der Distributionslogistik zu verstehen und konkrete Distributionssysteme diesbezüglich zu analysieren. Sie kennen die Wirkungsmechanismen der Preisgestaltung von Transportsystemen und können eine eigene Meinung zur sinnvollen Ausgestaltung im Unternehmenskontext ableiten.

3 Inhalte

a. Logistiksysteme in der Praxis

- Produktionssysteme (Werksbesichtigung)
- Lagerhäuser bzw. Warenverteilzentren (Besichtigung) mit Kommissioniersystemen
- Umschlagssysteme, z.B. Containerterminal, KEP-Depot o.ä.
- Transport- oder Fördersysteme (Besichtigung)
- E-Procurement- oder Marktplatzsysteme (Besichtigungen mit Systempräsentation)
- Planungs- und Steuerungssysteme (Besichtigung mit Systempräsentation)

b. Grundzüge Logistik-Controlling

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Aufgaben des Logistik-Controlling • Instrumente des Logistik-Controlling • Logistik-Kosten- und Leistungsrechnung • Logistik-Prozesskostenrechnung • Verbindungen des Logistik-Controlling zum Investitions-, Bestands- und Kapazitätscontrolling • Logistik-Kennzahlensystem • Balanced Scorcard in der Logistik <p>c. Distributionslogistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben- und Schnittstellen der Distributionslogistik • Distributionsstrategien und -strukturen • Bestände und deren Platzierung in der Distribution • Segmente im Stückgut-Transportmarkt • Fahrzeugkosten, Transportkosten, Transporttarife • Gestaltungsansätze für Distributionssysteme • Bewertung von Distributionssystemen • Mathematische Modelle zur Standortoptimierung • Das Savings-Verfahren zur Tourenoptimierung • Transportproblem, Modi-Methode
4	<p>Lehrformen</p> <p>a. Logistiksysteme in der Praxis Werksbesichtigungen von Produktionsbetrieben, Lagerhäusern, Umschlagssystemen ggf. in Verbindung mit mediengestützten Vorträgen von Praktikern in den Firmen. Es handelt sich hierbei um Exkursionen, bei denen für den Lernerfolg eine aktive Teilnahme erforderlich ist.</p> <p>b. + c. Seminaristischer Vorlesung mit anwendungsorientierten Übungseinheiten.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal:keine Inhaltlich:Logistik I sollte absolviert sein. <u>Grundzüge Logistik-Controlling:</u> „Rechnungswesen I“ und „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ sollten absolviert sein. <u>Distributionslogistik:</u> „Quantitative Grundlagen I“ und „Methodenkompetenz“ sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Semesterabschließende Klausur (120 Min.) (100%) b. Grundzüge Logistik-Controlling:Teilklausur 45 Min. (38%) c. Distributionslogistik: Teilklausur am Rechner 75 Min. (62%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>a. Logistiksysteme in der Praxis Die Prüfungsleistungen in dem Teilmodul werden mit „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ bewertet.</p> <p>b. + c. Grundzüge Logistikcontrolling und Distributionslogistik: $3,93 \% = (8/163) \times 0,8$</p>

10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Jan Cirullies Prof. Dr. Hans-Werner Graf Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Grundzüge Logistikcontrolling: Göpfert, I.: Logistik - Führungskonzeption. Gegenstand, Aufgaben und Instrumente des Logistikmanagements und -controllings, 2. Aufl., München 2005. Horváth, P.: Controlling, 11. Aufl., München 2009. Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme. Betriebswirtschaftliche Grundlagen, 7. Aufl., Berlin 2004. Reichmann, T. Controlling mit Kennzahlen, Die systemgestützte Controlling-Konzeption mit Analyse- und Reportinginstrumenten, 8. Aufl., München 2011 Schulte, C.: Logistik, 5. Aufl., München 2008 Weber, J.: Logistik- und Supply-Chain-Controlling, 5. Aufl., Stuttgart 2002. Wildemann, H.: Logistik, Prozeßmanagement, 2. Aufl., München 2001 Distributionslogistik: Bretzke, Wolf-Rüdiger: Logistische Netzwerke. 2. Aufl., Springer-Verlag, s.l. 2010 Clausen, U.; Geiger, Ch.: Verkehrs- und Transportlogistik, 2. Aufl., Springer-Verlag, Berlin Heidelberg 2013 Domschke, W.: Logistik: Transport. Grundlagen, lineare Transport- und Umladeprobleme. 5.Aufl., R. Oldenbourg, München Wien 2007 Domschke, W.: Logistik: Rundreisen und Touren, R. Oldenbourg, München, Wien, 5.Auflage, 2010 Domschke, W. ; Drexler, A.: Logistik: Standorte. 4. Aufl., R. Oldenbourg Verlag, München Wien 1996 Feige, D.; Klaus, P.: Modellbasierte Entscheidungsunterstützung in der Logistik, Deutscher Verkehrs-Verlag, Hamburg 2008 Koether, R.(Hg.): Distributionslogistik. Gabler, Wiesbaden 2014 Vahrenkamp, R.; Mattfeld, D..C.: Logistiknetzwerke, Gabler, Wiesbaden 2007 Winkels, H.-M.: Modellbasiertes Logistikmanagement mit Excel, Deutscher Verkehrs -Verlag, Hamburg 2012 Wittenbrink, P.: Transportmanagement. Kostenoptimierung, Green Logistics und Herausforderungen an der Schnittstelle Rampe. 2. Aufl., Springer Gabler, Wiesbaden 2014

Nummer							
91090		Rechnungswesen I					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS		
deutsch	ein Semester	1	Findet nur im Wintersemester statt	Pflichtfach	6		
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload	SWS	
				Kontakt- zeit	Selbst- studium		
-	Buchhaltung		seminaristische Veranstaltung	70	90 h	90 h	6
-	Jahresabschluss I		seminaristische Veranstaltung				2
-	Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung I		seminaristische Veranstaltung				2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	a. Buchhaltung						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden können die wesentlichen Merkmale von internem und externem Rechnungswesen gegenüberstellen. Die rechtlichen Grundlagen der Buchführung und die daraus erwachsenen Pflichten für die Unternehmen sind ihnen bekannt. Die Studierenden erkennen die wesentlichen Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Für eine bessere betriebswirtschaftliche Analyse wird insbesondere das Verständnis der Erfolgswirksamkeit/Erfolgsneutralität von Geschäftsvorfällen innerhalb der Buchhaltung geschult.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Veranstaltung befähigt die Studierenden zur Anwendung der grundlegenden Techniken der doppelten Buchführung als System der externen Unternehmensrechnung. Die Studierenden können die Buchungen von Geschäftsvorfällen im Grund- und Hauptbuch sowie die Jahresabschlussbuchungen grundsätzlich eigenständig vornehmen. Die buchhalterischen Auswirkungen der regelmäßig auftretenden Geschäftsvorfälle sind ihnen bekannt.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	Bei der Vorstellung und Präsentation von in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen schärfen die Studierenden den Blick für wesentliche Zusammenhänge und üben sich in dem Erwerb einer sachlich fundierten Diskussionskultur. In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungsstrategien für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-)Wissens. Durch die Vorstellung und Präsentation von den in Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen übernehmen die Studierenden Verantwortung für das Kollektiv.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Literaturarbeit geschult, um die Vorlesungsinhalte eigenverantwortlich nachzubereiten.						
	b. Jahresabschluss I						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						

Die Studierenden besitzen die Grundkenntnisse der handelsrechtlichen Rechnungslegung und damit zusammenhängende Grundlagen des steuerrechtlichen Jahresabschlusses. Sie kennen die wesentlichen Fachtermini der externen Rechnungslegung

2.1.2 Fertigkeiten

Die Studierenden können einfache Probleme der Jahresabschlusserstellung auf Basis des HGB lösen.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungen für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-)Wissens und üben hierdurch die Arbeit im Team.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden können mit den zutreffenden Fachausdrücken über grundlegende Probleme mit anderen Beteiligten kommunizieren.

c. Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung I

2.1 Fachkompetenz

2.1.1 Wissen

Die Studierenden kennen die abrechnungsbezogene Abbildung von Werteflüssen innerhalb eines Unternehmens durch Kosten, Erlöse und Ergebnisse, um die erfolgsbezogenen Vorgänge im Unternehmen zu strukturieren und zu analysieren. Sie verstehen innerhalb der Kostenrechnung Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträger und können auch deren Zusammenhänge erkennen und verdeutlichen.

2.1.2 Fertigkeiten

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, abrechnungskostenrechnerische Aufgabenstellungen allgemein zu erkennen und zu deuten. Sie sind ferner in der Lage, konkrete Rechnungen für wichtige betriebliche Anwendungssituationen in der Kostenrechnung, wie z. B. Abschreibungskosten, Zinskosten, innerbetriebliche Leistungsverrechnungen, Kalkulationssatzbildungen, Herstellkosten- und Selbstkostenkalkulationen, Periodenerfolgsrechnungen, durchzuführen und in den Rechnungselementen zu erläutern.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

Die Studierenden können in der traditionellen Kostenrechnung mit den zutreffenden kostenrechnerischen Fachausdrücken der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung mit anderen Beteiligten kommunizieren. In Partner- und Gruppenarbeit werden zuvor erlernte Konzepte anhand kleinerer, praxisnaher Fallbeispiele vertieft, diskutiert und später im Plenum präsentiert.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Literatuarbeit geschult, um die Vorlesungsinhalte eigenverantwortlich nachzubereiten.

3 Inhalte

a. Buchhaltung

- Grundlagen der Buchhaltung als Bestandteil des Rechnungswesens und Abgrenzung zu anderen Teilbereichen des Rechnungswesens
- Grundsätzliche Elemente des Jahresabschlusses
- Technik der doppelten Buchführung
- Buchung laufender Geschäftsvorfälle in Grund- und Hauptbuch
- Buchungen zum Jahresabschluss

b. Jahresabschluss I

- Definition und Bestandteile eines Jahresabschlusses
- Rechtliche Grundlagen
- Allgemeine Bestimmungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Bilanzansatzes • Grundlagen der Bewertung <p>c. Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Grundsachverhalte der Kostenrechnung • Kostenartenrechnung • Kostenstellenrechnung • Kalkulationsrechnung • Betriebsergebnisrechnung
4	<p>Lehrformen</p> <p>a. Buchhaltung Seminaristische Veranstaltung mit anwendungsorientierten Übungseinheiten. Kombination aus Präsenz- und Online-Angeboten (Blended Learning).</p> <p>b. Jahresabschluss I Seminaristische Veranstaltung mit anwendungsorientierten Übungseinheiten.</p> <p>c. Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung I Seminaristische Veranstaltung mit anwendungsorientierten Übungseinheiten.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: Das Modul „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ sollte parallel gehört werden.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Modulklausur (135 Minuten) (100%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,94 \% = (6/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Karin Breidenbach Prof. Dr. Martin Kißler Prof. Dr. Felix Wenger</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Buchhaltung:</p> <p>Breidenbach, Karin; Währisch, Michael: Buchhaltung und Jahresabschluss kompakt, 4. Auflage, Oldenbourg 2017.</p> <p>Döring, Ulrich; Buchholz, Rainer: Buchhaltung und Jahresabschluss, 14. Auflage, Berlin 2015.</p>

Deitermann, Manfred; Schmolke, Siegfried; Rückwart, Wolf-Dieter: Industrielles Rechnungswesen IKR, 45. Auflage, Braunschweig 2016.

Weber, Jürgen; Weißenberger, Barbara E.: Einführung in das Rechnungswesen: Bilanzierung und Kostenrechnung, 9. Auflage, Stuttgart 2015.

b. Jahresabschluss I:

Breidenbach, K.; Währisch, M.: Buchhaltung und Jahresabschluss kompakt, 4. Aufl., München (Oldenbourg) 2017

Coenenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 24. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2016

Coenenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Aufgaben und Lösungen, 16. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2016

c. Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung I:

Friedl, B.: Kostenrechnung. Grundlagen, Teilrechnungen und Systeme der Kostenrechnung, 2. Aufl., München, Wien 2010, Verlag Oldenbourg

Friedl, G.; Hofmann, C.; Pedell, B.: Kostenrechnung. Eine entscheidungsorientierte Einführung, 3. Auflage, München 2017.

Haberstock, Lothar: Kostenrechnung I. Einführung, 13. Auflage, Berlin 2008

Jandt, J.: Trainingsfälle Kostenrechnung, 2. Aufl., Herne, Berlin 2006, Verlag NWB

Jórasz, W.: Kosten- und Leistungsrechnung. Lehrbuch mit Aufgaben und Lösungen, 5. Aufl., Stuttgart 2009, Verlag Schäffer-Poeschel

Scheld, Guido: Kostenrechnung im Industrieunternehmen, Band 1: Istkostenrechnung, 6. Auflage, Büren 2017

Nummer							
91100		Rechnungswesen II					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	2	Findet nur im Sommersemester statt		Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
-	Jahresabschluss II		seminaristische Veranstaltung	70	Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 90 h	4
-	Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung II			seminaristische Veranstaltung			2
							2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	a. Jahresabschluss II						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden besitzen erweiterte Grundkenntnisse der handelsrechtlichen Rechnungslegung und damit zusammenhängende Grundlagen des steuerrechtlichen Jahresabschlusses. Die Studierenden kennen die Bedeutung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses als Informationsinstrument eines Unternehmens ebenso wie seine Schwächen und Gestaltungsmöglichkeiten.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden können einfache Probleme der Jahresabschlusserstellung auf Basis des HGB lösen. Sie können einem Einzelabschluss auf Basis des HGB Informationen über die wirtschaftliche Lage des berichtenden Unternehmens entnehmen.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungen für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-)Wissens und üben hierdurch die Arbeit im Team.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden kennen die wesentlichen Fachtermini der externen Rechnungslegung und können mit den zutreffenden Fachausdrücken über grundlegende Probleme mit anderen Beteiligten kommunizieren.						
	b. Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung II						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden kennen die dispositionsbezogene Abbildung von Werteflüssen innerhalb eines Unternehmens durch Kosten, Erlöse und Ergebnisse. Auf dieser Basis können sie entscheidungsrelevante Elemente identifizieren, um die erfolgsbezogenen Vorgänge im Unternehmen zu strukturieren und zu analysieren. Sie verstehen innerhalb der Kostenrechnung die Bedeutung von Teilkosten, Deckungsbeiträgen und Plankosten und können auch deren Zusammenhänge erkennen und verdeutlichen.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, dispositionskostenrechnerische Aufgabenstellungen allgemein zu erkennen und zu deuten. Sie sind ferner in der Lage, konkrete Rechnungen für wichtige betriebliche Anwendungssituationen in der Kostenrechnung, wie z. B. Kostenabhängigkeiten und Kostenentwicklungen, Kostenaufösungen, ein- und mehrstufige Deckungsbeitragsrechnungen, Break-even-Analysen, Plankostenrechnungen, durchzuführen und in den Rechnungselementen zu erläutern.						

	<p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz Die Studierenden können in der entscheidungsorientierten Kostenrechnung mit den zutreffenden kostenrechnerischen Fachausdrücken der Teilkosten-, Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung mit anderen Beteiligten kommunizieren. Sie lernen, sich über komplexe Entscheidungssituationen auszutauschen und verschiedene Kriterien berücksichtigende Lösungen zu entwickeln.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit Die Studierenden können selbstständig entscheidungsrelevante Sachverhalte innerhalb der Voll- und Teilkostenrechnung identifizieren und die Vor- und Nachteile beider Kostenrechnungssysteme in einer betrieblichen Entscheidungssituation berücksichtigen. Sie sind zur eigenständigen Literaturarbeit befähigt, die ihnen auch die Möglichkeit eröffnet, sich partiell neuartige Teilbereiche der Kostenrechnung zu erschließen.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Jahresabschluss II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gliederung der Bilanz • Besondere Probleme bei der Bilanzierung des Vermögens • Besondere Probleme bei der Bilanzierung des Kapitals • Die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkosten- und nach dem Umsatzkostenverfahren • Der Anhang • Der Lagebericht <p>b. Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Kostenrechnungsdifferenzierung • Teilkostenrechnung • Break-even-Rechnung • Deckungsbeitragsrechnung • Plankostenrechnung
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht mit anwendungsorientierten Übungseinheiten.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ und „Rechnungswesen I“ sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (90 Minuten) (100%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Marco Boehle</p>

	<p>Prof. Dr. Martin Kißler</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Jahresabschluss II</p> <p>Breidenbach, K.; Währisch, M.: Buchhaltung und Jahresabschluss kompakt, aktuelle Auflage, München</p> <p>Coenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, aktuelle Auflage, Stuttgart</p> <p>Coenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Aufgaben und Lösungen, aktuelle Auflage, Stuttgart</p> <p>b. Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung II</p> <p>Friedl, B.: Kostenrechnung. Grundlagen, Teilrechnungen und Systeme der Kostenrechnung, aktuelle Auflage, Wien</p> <p>Friedl, G.; Hofmann, C.; Pedell, B.: Kostenrechnung. Eine entscheidungsorientierte Einführung, aktuelle Auflage, München</p> <p>Haberstock, Lothar: Kostenrechnung I. Einführung, aktuelle Auflage, Berlin</p> <p>Jandt, J.: Trainingsfälle Kostenrechnung, aktuelle Auflage, Herne, Berlin 2006, Verlag NWB</p> <p>Jórasz, W.: Kosten- und Leistungsrechnung. Lehrbuch mit Aufgaben und Lösungen, aktuelle Auflage, Stuttgart</p> <p>Scheld, Guido: Kostenrechnung im Industrieunternehmen, Band 1: Istkostenrechnung, aktuelle Auflage, Büren</p>

Nummer							
91500	Investition und Finanzierung						
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS		
deutsch	ein Semester	3	Findet nur im Wintersemester statt	Pflichtfach	5		
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS
-	Investition und Finanzierung I		seminaristische Veranstaltung	70	60 h	90 h	4
-	Investition und Finanzierung II		seminaristische Veranstaltung				2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes konzeptionelles Verständnis der betrieblichen Finanzwirtschaft. Die Studierenden sind mit den Fragestellungen der betrieblichen Finanzwirtschaft vertraut. Sie haben einen Überblick über die Aufgaben im Finanzmanagement erworben und können zentrale Inhalte des Finanzmanagements erläutern und einordnen. Sie kennen und verstehen die Instrumente der Innen- und Außenfinanzierung und können diese erläutern und bewerten. Sie beherrschen die Verfahren der Investitionsrechnung bei Sicherheit und bei Unsicherheit. 						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die finanzielle Situation einer Unternehmung anhand von Finanzkennzahlen beurteilen. Die Studierenden können einen Liquiditäts- und Finanzplan erstellen. Sie wissen, welche Finanzierungsinstrumente zur Deckung eines Kapitalbedarfs sinnvollerweise genutzt werden sollten. Die Studierenden können die Verfahren der Investitionsrechnung auf praxisrelevante Entscheidungsprobleme unter Einbeziehung von Finanzierungserfordernissen anwenden. Sie sind in der Lage, eine Kapitalbudgetierung vorzunehmen. 						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	<ul style="list-style-type: none"> Durch Gruppenarbeit lernen die Studierenden finanzwirtschaftliche Fragestellungen in einem Team zu strukturieren und zu lösen. 						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können mit komplexen Finanzierungs- und Investitionsproblemen selbstständig umgehen und diese sachgerecht lösen. 						
3	Inhalte						
	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Fragestellungen der betrieblichen Finanzwirtschaft Finanzanalyse und Finanzplanung Innenfinanzierung Investitionsrechnung bei Sicherheit Investitionsrechenverfahren bei Ungewissheit und Risiko Außenfinanzierungsmöglichkeiten börsenfähiger und nicht-börsenfähiger Unternehmen Aspekte der Gestaltung der Kapitalstruktur von Unternehmen 						

4	Lehrformen Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen Modulklausur (60 Minuten) (100%)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur
8	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Lukas Linnenbrink Prof. Dr. Katrin Löhr M.Sc. Philip Rosenthal Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Hillier, D., Ross, S, Westerfield, R.; Jaffe, J.; Jordan, B.: Corporate Finance, European Edition, New York (McGraw-Hill), aktuelle Auflage. Kruschwitz, L.: Investitionsrechnung, München / Wien (Oldenbourg), aktuelle Auflage. Zantow, R.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, München u.a. (Pearson Studium), aktuelle Auflage.

Nummer							
91510	Steuern						
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS		
deutsch	ein Semester	4	Findet nur im Sommersemester statt	Pflichtfach	5		
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload	SWS	
-	Steuern I		seminaristische Veranstaltung seminaristische Veranstaltung	70	Kontakt-zeit 60 h	Selbst-studium 90 h	4
-	Steuern II						2
							2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden sollen praxisorientiert allgemeine Kenntnisse im Bereich der Steuern erlangen. Insbesondere zählen hierzu die Grundzüge des deutschen Steuersystems sowie die wichtigsten Steuerarten.						
	Die Studierenden sollen praxisorientiert vertiefende Kenntnisse im Bereich Steuern erlangen. Insbesondere zählen hierzu Kenntnisse über den Einfluss der Umsatzsteuern auf das unternehmerische Handeln.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden können Besteuerungswirkungen erkennen und unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilen.						
	Die Studierenden können selbständig umsatzsteuerliche Problemstellungen von Unternehmen lösen.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	Bei der Vorstellung und Präsentation von in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen schärfen die Studierenden den Blick für wesentliche Zusammenhänge und üben sich in dem Erwerb einer sachlich fundierten Diskussionskultur.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Arbeit mit Gesetzestexten geschult.						
3	Inhalte						
	Einführung ins Umsatzsteuerrecht mit Vertiefung in den folgenden Bereichen:						
	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Besteuerung • Nationale und internationale Grundregeln zur Steuerpflicht von natürlichen und juristischen Personen • Personen-, Sach-, Verkehrs- und Verbrauchsteuern • Besteuerung von Einzelunternehmen, Personen- und Kapitalgesellschaften • Steuerliche Gewinnermittlungsmethoden • Sonderaspekte der Einkommensteuer • Sonderaspekte der Gewerbesteuer 						
4	Lehrformen						
	Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten.						

5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen Modulklausur (75 Minuten) (100 %)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur
8	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Joachim Eggers Prof. Dr. Petra Oesterwinter Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Steuergesetze nach neuestem Rechtsstand Steuerrichtlinien nach neuestem Rechtsstand Wirtschaftsgesetze nach neuestem Rechtsstand Weitere und aktuelle steuerliche Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Nummer						
91530		Wirtschaftsmathematik				
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	1	Findet nur im Wintersemester statt	Pflichtfach	6	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload	SWS
-	Mathematische Grundlagen der BWL		seminaristische Veranstaltung	70	Kontakt-zeit 60 h	4
-	Finanzmathematik		seminaristische Veranstaltung		Selbst-studium 120 h	2
-	Lineare Algebra		seminaristische Veranstaltung			2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<u>a. Mathematische Grundlagen der BWL</u>					
	2.1 Fachkompetenz					
	2.1.1 Wissen					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Bedeutung der Mathematik für Fragen der Wirtschaftswissenschaften. Sie können verschiedene Bereiche benennen, in denen formale Modelle Verwendung finden. Sie frischen das Schulwissen auf, um sicher mit Gleichungen und Modellen arbeiten zu können, und kennen entsprechende wirtschaftswissenschaftliche Anwendungen 					
	2.1.2 Fertigkeiten					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden beherrschen grundlegende Rechentechniken, die für das BWL-Studium erforderlich sind. Sie können einfache betriebswirtschaftliche Fragestellungen modellieren und reflektieren. 					
	2.2 Personale Kompetenzen					
	2.2.1 Sozialkompetenz					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit mathematische Fragestellungen in Kleingruppen zu lösen und innerhalb der Gruppe zu diskutieren. Sie können die gefundenen Lösungen und Problemlösungen in der Gruppe verteidigen sowie alternative Lösungsansätze kritisch diskutieren. 					
	2.2.2 Selbstständigkeit					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, sich mit mathematischen Problemen selbstständig zu befassen. Hierzu bearbeiten sie ein E-Learning-Angebot für dieses Teilmodul. Sie können sich fehlendes Wissen eigenständig mit digitalen Medien aneignen. 					
	<u>b. Finanzmathematik</u>					
	2.1 Fachkompetenz					
	2.1.1 Wissen					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Grundlagen der Finanzmathematik und wissen, dass Zinsbetrachtungen bei unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen unabdingbar sind. Sie können die Entwicklung von Kapitalien im Zeitablauf bei unterschiedlichen Zinsmodellen darstellen. Sie können verschiedene Techniken erläutern, mit denen Zahlungsreihen vergleichbar gemacht werden. Sie kennen Verfahren, um die Vorteilhaftigkeit von Investitionen zu ermitteln. 					

2.1.2 Fertigkeiten

- Die Studierenden können finanzmathematische Modellierungen auf konkrete betriebswirtschaftliche Probleme anwenden und somit zur Entscheidungsfindung im Unternehmen beizutragen.
- Sie können die ermittelten mathematischen Lösungen reflektieren und betriebswirtschaftlich einordnen.
- Sie besitzen das logisch-abstrakte Denken, um finanzmathematische Lösungen auch auf andere betriebs- und volkswirtschaftliche Fragestellungen zu übertragen (z.B. allgemeine Wachstumsprozesse).

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

- Die Studierenden besitzen die Fähigkeit finanzmathematische Probleme in Kleingruppen zu lösen und innerhalb der Gruppe zu diskutieren.
- Sie können die gefundenen Lösungen und Problemlösungen auch gegenüber Dritten verteidigen sowie alternative Lösungsansätze kritisch diskutieren.

2.2.2 Selbstständigkeit

- Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Fragestellungen selbständig mit grundlegenden finanzmathematischen Methoden abbilden.
- Sie besitzen die Fähigkeit, diese Modelle in der Folge selbständig zu lösen, die gefundene Lösung zu interpretieren und Dritten zu präsentieren.

c. Lineare Algebra

2.1 Fachkompetenz

2.1.1 Wissen

- Die Studierenden wissen, dass Matrizen und die Operationen mit diesen in den unterschiedlichsten betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen auftreten.
- Die Studierenden können Matrizen in den Wirtschaftswissenschaften konkret als Tabellen, Dateien, Gleichungssysteme etc. interpretieren.
- Die Studierende kennen Lineare Gleichungssysteme und wissen, welche Lösungsfälle auftreten können.

2.1.2 Fertigkeiten

- Die Studierenden können die Rechenoperationen mit Matrizen, insbesondere bezogen auf betriebswirtschaftliche Probleme, zielgerichtet anwenden.
- Die Studierenden können lineare Gleichungssysteme aufgrund von realen Problemstellungen aufstellen, lösen und die Lösungen interpretieren.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

Die Studierenden können gefundene Lösungen mathematischer Probleme im Team bzw. gegenüber anderen Fachleuten in geeigneter Weise kommunizieren, d.h. zielgruppengerecht erläutern, argumentativ vertreten und in der Diskussion weiter entwickeln

2.2.2 Selbstständigkeit

- Die Studierenden können mit komplexen mathematischen Sachverhalten selbstständig umgehen und diese einer nachhaltigen Lösung zuführen.
- Sie können eigenständig Projekte mit mathematischem Bezug bearbeiten.

3 Inhalte

a. Mathematische Grundlagen der BWL

- Grundlegende Fertigkeiten
 - Addition und Subtraktion
 - Bruchrechnen
- Ökonomisch bedeutende Funktionen
 - Potenzrechnung (\Rightarrow Zinsrechnung, Nutzenfunktionen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Logarithmen (=> Nutzenfunktionen) • Erstellung und Lösung einfacher ökonomischer Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Handhabung von Klammern • Lösen von Gleichungen (Äquivalenzumformungen, lineare und quadratische Gleichungen) <p>b. Finanzmathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basis-Zinsmodelle <ul style="list-style-type: none"> • lineare Verzinsung • Zinseszins • unterjährige Verzinsung • gemischte Verzinsung • Rentenrechnung <ul style="list-style-type: none"> • Bar-/Endwerte von vor- / nachschüssigen Renten • Grundaufgaben der Rentenrechnung • unterjährige Renten • ewige Renten • dynamische Renten • Tilgungsrechnung <ul style="list-style-type: none"> • Äquivalenzprinzip • Annuitäten- / Ratentilgung • endfällige Darlehen • Tilgungsplan • Renditerechnung <ul style="list-style-type: none"> • ein- / mehrperiodische Renditen • interne Zinssatzmethode • Realzinsmethode <p>c. Lineare Algebra</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele/Anwendungsbezüge von Matrizen/Vektoren in der Betriebswirtschaft <ul style="list-style-type: none"> • Materialverflechtungsmatrizen in der Produktion • Transportmatrizen in der Logistik • Übergangsmatrizen in der Marktforschung • Rechnen mit Matrizen/Vektoren <ul style="list-style-type: none"> • Addition/Subtraktion • Skalarmultiplikation • Multiplikation • Skalarprodukt • Inverse • Lösen linearer Gleichungssysteme <ul style="list-style-type: none"> • quadratische lineare Gleichungssysteme • lineare Gleichungssysteme mit beliebiger Anzahl von Variablen und Gleichungen • unlösbare Gleichungssysteme • Gleichungssysteme mit unendlich vielen Lösungen
4	<p>Lehrformen</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird wie folgt durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematische Grundlagen der BWL (Online-Angebot) • Finanzmathematik (seminaristische Vorlesung)
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung besteht aus mehreren Teilleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Teilleistung zu den mathematischen Grundlagen der BWL (15%)

	<ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitender Test (8,5 %) • Klausur (90 Minuten) (76,5 %)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulprüfung (bestehend aus den zwei genannten Teilen)
8	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,94 \% = (6/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Katja Klingebiel Prof. Dr. Oliver Riedel Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Auer, B. R. / Seitz, F.: Grundkurs Wirtschaftsmathematik, 4. Auflage, Wiesbaden (Kiehl) 2013 Böker, F.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler - Das Übungsbuch, 2. Auflage, München (Pearson) 2013 Holland, H. / Holland, D.: Mathematik im Betrieb - Praxisbezogene Einführung mit Beispielen, 11. Auflage, Wiesbaden (Gabler) 2014 Köhler, H.: Lineare Algebra, München, Wien (Hanser) 1998 Pulham, S.: Wirtschaftsmathematik leicht gemacht, 2. Auflage, Wiesbaden (Springer Gabler) 2012 Renger, K.: Finanzmathematik mit Excel, Grundlagen, Beispiele, Lösungen, 3. Auflage, Heidelberg (Gabler) 2011 Sydsaeter, K. / Hammond, P.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 4. Auflage, München (Pearson) 2013 Wendler, T. / Tippe, U.: Übungsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler - Aufgabensammlung mit ausführlichen Lösungen, Berlin, Heidelberg (Springer) 2013

Nummer						
91160		Wirtschaftsstatistik				
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	2	Findet nur im Sommersemester statt	Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen	Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
-	Beschreibende Statistik	seminaristische Veranstaltung	70	Kontakt-zeit 60 h	Selbst-studium 90 h	4
-	Schließende Statistik		seminaristische Veranstaltung			2
						2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<p>a. Beschreibende Statistik Nach erfolgreicher Teilnahme an der seminaristischen Veranstaltung zur Beschreibenden Statistik sind die Studierenden in der Lage:</p> <p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Grundbegriffe der Beschreibenden Statistik zu definieren unterschiedliche Häufigkeitsverteilungen zu erkennen und die zugehörigen Charakteristika zu benennen Voraussetzung für die Anwendung bestimmter statistischer Methoden zu benennen <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> aus praktischer Fragestellung eindimensionale Häufigkeitsverteilungen zu entwickeln Parameter zur Beschreibung von ein und zweidimensionalen Häufigkeitsverteilungen zu berechnen eine lineare Regressionsrechnung mit den zugehörigen Parametern und Koeffizienten anzuwenden die Komponenten der Zeitreihe zu verstehen und eine einfache Prognose durch Fortschreibung durchzuführen die Ergebnisse in geeignete graphische Darstellungen zu überführen <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> gemeinsam in Gruppen die gelernten Verfahren anzuwenden und Lösungen für Probleme aus Übungsaufgaben und Fallbeispielen zu erarbeiten Ergebnisse von Übungsaufgaben und Fallbeispielen vor der Gruppe zu erläutern <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität:</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig praxisbezogene Aufgabenstellungen im Bereich Statistik zu bearbeiten ermittelte Ergebnisse statistischer Untersuchungen in geeignete Abbildungen überführen 					
	<p>b. Schließende Statistik Wissen und Verstehen: Nach erfolgreicher Teilnahme an der seminaristischen Veranstaltung zur Schließenden Statistik kennen die Studierenden die Grundbegriffe und Konzepte der Schließenden Statistik und verstehen sie.</p> <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Nach erfolgreicher Teilnahme an der seminaristischen Veranstaltung zur Schließenden Statistik sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> praktische Fragestellungen zu analysieren, mathematisch zu modellieren und die Lösung zu bestimmen. 					

	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrscheinlichkeiten von grundlegenden diskreten und stetigen Wahrscheinlichkeitsverteilungen zu berechnen • Grundlegende Konfidenzintervalle zu berechnen und zu interpretieren • Grundlegende Hypothesentests durchzuführen und zu interpretieren • Ergebnisse von Übungsaufgaben und Fallbeispielen vor der Gruppe zu erläutern <p>Kommunikation und Kooperation: Nach erfolgreicher Teilnahme an der seminaristischen Veranstaltung zur Schließenden Statistik sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische Fragestellungen zu analysieren, mathematisch zu modellieren und die Lösung zu bestimmen. • Wahrscheinlichkeiten von grundlegenden diskreten und stetigen Wahrscheinlichkeitsverteilungen zu berechnen • Grundlegende Konfidenzintervalle zu berechnen und zu interpretieren • Grundlegende Hypothesentests durchzuführen und zu interpretieren • Ergebnisse von Übungsaufgaben und Fallbeispielen vor der Gruppe zu erläutern <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität: Nach erfolgreicher Teilnahme an der seminaristischen Veranstaltung zur Schließenden Statistik sind die Studierenden in der Lage mit dem erworbenen Wissen weitergehende Modelle und Anwendungen aus im Studienverlauf folgenden Vorlesungen zu verstehen. Sie können das gesamte Wissen in der Abschlussarbeit auf Probleme aus Praxis und Theorie anwenden und kritisch diskutieren.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>Beschreibende Statistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Beschreibenden Statistik • Beschreibung einzelner Merkmale durch eindimensionale Häufigkeitsverteilungen • Beschreibung von eindimensionalen Häufigkeitsverteilungen durch Parameter (Lage, Streuung, Schiefe, Konzentration) • Beschreibung mehrerer gemeinsam erhobener Merkmale durch mehrdimensionale Häufigkeitsverteilungen • Beschreibung von zweidimensionalen Häufigkeitsverteilungen durch Parameter (bedingte Häufigkeiten, statistische Abhängigkeit) • Lineare Regressionsanalyse und Korrelationsrechnung • Grundzüge der Zeitreihenanalyse und einfache Prognosemethoden <p>b. Schließende Statistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Kombinatorik • Grundlagen der Stochastik • Diskrete und stetige Zufallsvariablen • Konfidenzintervalle • Hypothesentests
4	<p>Lehrformen</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird als seminaristische Veranstaltung durchgeführt.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (89 %), 80 Minuten und semesterbegleitender Test (11 %), 10 Minuten In den semesterbegleitenden Tests wird überprüft, inwieweit die Studierenden ausgewählte grundlegende Verfahren der schließenden Statistik anwenden und lösen können.</p>

	Mit der Klausur wird überprüft, inwieweit die Studierenden die grundlegenden Verfahren der beschreibenden und schließenden Statistik in einem anwendungsbezogenen Kontext unter Zeitdruck anwenden und lösen können.
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Aus der Klausur und den semesterbegleitenden Tests müssen mindestens 50% der Punkte zum Bestehen des Moduls erreicht werden.</p> <p>Erlaubte Hilfsmittel sind die vorgegebene, unkommentierte Formelsammlung sowie ein nicht netzwerkfähiger Taschenrechner.</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>B.A. Betriebswirtschaft StgPO 2018: $2,26 \% (5/177) \times 0,8$ B.Sc. Betriebswirtschaftliche Logistik StgPO 2018: $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$ B.Sc. Finance, Accounting, Controlling, Taxes StgPO 2019/2023: $2,42 \% (5/165) \times 0,8$ B.A. International Business/B.A. International Business Management StgPO 2019: $2,4 \% (5/165) \times 0,8$ B.Sc. Versicherungswirtschaft Dual StgPO 2022: $2,05\% = (5/195) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Hubert Bornhorn Prof. Dr. Lars Fischer Prof. Dr. Stephanie Thorn</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>Bourier, G.: Beschreibende Statistik: Praxisorientierte Einführung – Mit Aufgaben und Lösungen, 14. Aufl., Wiesbaden 2022.</p> <p>Kosfeld, R.; Eckey, H.; Türck, M.: Deskriptive Statistik: Grundlagen - Methoden - Beispiele – Aufgaben, 6. Aufl., Wiesbaden 2016.</p> <p>Mittag, H.-J.; Schüller K.: Statistik – eine Einführung mit interaktiven Elementen, 6., vollst. überarb. und erw. Aufl., Berlin, Heidelberg 2020.</p> <p>Rinne, H.: Taschenbuch der Statistik, 4. Auflage, Verlag Harri Deutsch, Frankfurt a.M., 2008</p> <p>Schira, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL: Theorie und Praxis, 6., aktualisierte Aufl., München, Harlow u.a. 2021.</p> <p>Stocker, T.; Steinke, I.: Statistik: Grundlagen und Methodik, 2., korrigierte Aufl., De Gruyter Oldenbourg, Berlin 2022.</p>

Nummer						
91140		Quantitative Grundlagen I				
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls		ECTS
deutsch	ein Semester	2	Findet nur im Sommersemester statt	Pflichtfach		5
1	Veranstaltungen	Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
-	Infinitesimalrechnung	seminaristische Veranstaltung	70	Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 90 h	4
-	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	seminaristische Veranstaltung				2
						2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	a. Infinitesimalrechnung					
	2.1 Fachkompetenz					
	2.1.1 Wissen					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen wichtige grundlegende Verfahren der Infinitesimalrechnung (Differential- und Integralrechnung), die im Rahmen der Wirtschaftswissenschaften zur Modellbildung und Problemlösung benötigt werden. Sie können diese Methoden, insb. die Differentiationsregeln und elementare Integrationen, zur Lösung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen anwenden. 					
	2.1.2 Fertigkeiten					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die Methoden, insb. die Differentiationsregeln und elementare Integrationen auf konkrete betriebswirtschaftliche Probleme anwenden und somit zur Entscheidungsfindung im Unternehmen beizutragen. Sie können die ermittelten mathematischen Lösungen reflektieren und betriebswirtschaftlich einordnen. Sie besitzen das logisch-abstrakte Denken, um gefundene Lösungen auch auf andere betriebs- und volkswirtschaftliche Fragestellungen zu übertragen (z.B. allgemeine Wachstumsprozesse). 					
	2.2 Personale Kompetenzen					
	2.2.1 Sozialkompetenz					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden besitzen die Probleme der Infinitesimalrechnung in Kleingruppen zu lösen und innerhalb der Gruppe zu diskutieren. Sie können die gefundenen Lösungen und Problemlösungen auch gegenüber Dritten verteidigen sowie alternative Lösungsansätze kritisch diskutieren. 					
	2.2.2 Selbstständigkeit					
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Fragestellungen selbständig mit grundlegenden Methoden der Infinitesimalrechnung abbilden. Sie besitzen die Fähigkeit, diese Modelle in der Folge selbständig zu lösen, die gefundene Lösung zu interpretieren und Dritten zu präsentieren. 					
	b. Grundlagen der Wirtschaftsinformatik					
	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage:					
	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Begriffe der Wirtschaftsinformatik mit eigenen Worten zu beschreiben, die Charakteristika verschiedener Anwendungen der Wirtschaftsinformatik (wie ERP-Systeme, Administrations- und Dispositionssysteme, Datenbankmanagementsysteme, analytische Informationssysteme und Querschnittssysteme) zu erläutern, 					

	<ul style="list-style-type: none"> • für einen beschriebenen Einzelfall eine Entscheidung hinsichtlich der Auswahl von Standardsoftware oder der Entwicklung von Individualsoftware sowie ein passendes Vorgehensmodell zu begründen, • einfache SQL Statements zu interpretieren, • für gegebene Beispielsituationen passende Entity-Relationship-Modelle oder Ereignisgesteuerte Prozessketten zu skizzieren, • im Rahmen beispielhafter Fallstudienbeschreibungen wirtschaftsinformatische Problemstellungen zu analysieren, • geeignete Lösungen für die dargestellten Herausforderungen vorzuschlagen und hierbei die erlernten Konzepte und Methoden anzuwenden, • die Lösungen zuvor im Team zu diskutieren sowie effektiv und prägnant, zum Beispiel mit Hilfe von PowerPoint, aufzubereiten und • in diesem Zuge einen kritischen Umgang mit den eigenen Ergebnissen und den Grenzen der eigenen Ausarbeitung zu demonstrieren.
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Infinitesimalrechnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differentialrechnung in einer Variablen (Differentialquotient, höhere Ableitungen, Differentiationsregeln, Kurvendiskussion) • Differentialrechnung in zwei Variablen (partielle Ableitungen, totales Differential) • Anwendungen der Differentialrechnung in den Wirtschaftswissenschaften (z.B. Extremwertaufgaben) • Grundlagen der Integralrechnung (unbestimmtes/bestimmtes Integral, geometrische Veranschaulichung, elementare Integrationsformeln) <p>b. Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</p> <p>Die Veranstaltung führt in die Grundlagen folgender Themen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hardware, Kommunikationsnetze und Informationsverarbeitung • Differenzierung, Einsatzmöglichkeiten und Qualität von Software • Typen und Beispiele von Anwendungssystemen • Requirement Engineering und Softwareentwicklung • Datenbanksysteme, Datenmodellierung und SQL • Business Intelligence und Data Science • Künstliche Intelligenz • Analyse, Modellierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen • IT-Demand Management und Management des IT-Projektportfolios • Datenschutz und Informationssicherheit
4	<p>Lehrformen</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird als seminaristische Vorlesung durchgeführt.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100 %) (90 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur.</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>

9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Dr. Jelena Bleja Dr. Julian Grote Prof. Dr. Paul Schneider Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur a. Infinitesimalrechnung Führer, C.: Kompakttraining Wirtschaftsmathematik, Ludwigshafen (Kiehl) 2008 Ihrig, H.: Finanzmathematik: Intensivkurs, München (Oldenbourg) 2002 Peters, H.: Wirtschaftsmathematik, Stuttgart (Kohlhammer) 2009 Schwarze, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler: Band 2: Differential- und Integralrechnung, Herne, Berlin (Neue Wirtschaftsbriefe) 2005 Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden (Vieweg) 2003 b. Grundlagen der Wirtschaftsinformatik Ausführliche Hinweise zur verwendeten Literatur werden in der ersten Veranstaltung gegeben. Wesentliche Teile vieler Vorlesungseinheiten basieren auf: Kaufmann & Müller (2023): Grundkurs Wirtschaftsinformatik. Eine kompakte und praxisorientierte Einführung. Springer, Wiesbaden.

Nummer							
91150	Quantitative Grundlagen II						
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS		
deutsch	ein Semester	4	Findet nur im Sommersemester statt	Pflichtfach	5		
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload	SWS	
-	Operations Research		seminaristische Veranstaltung	70	Kontakt-zeit 60 h	Selbst-studium 90 h	4
-	Informationslogistik		seminaristische Veranstaltung				2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<u>a. Operations Research</u>						
	Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung habe die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:						
	Wissen und Verstehen:						
	<ul style="list-style-type: none"> Sie können die zentralen mathematischen Ansätze, Konzepte und Methoden des Operations Research benennen sowie deren Funktionsweise erklären und die allgemeinen Einsatzbereiche darstellen. 						
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:						
	<ul style="list-style-type: none"> Sie können betriebswirtschaftliche Anwendungsprobleme einschließlich betriebswirtschaftlicher Daten unterscheiden und den passenden Ansatz identifizieren und auf die Problemstellung übertragen. Sie können betriebswirtschaftliche Anwendungsprobleme in ein entsprechend formalisiertes Entscheidungsmodell überführen. Sie können die Eignung einer Methode für ein gegebenes Anwendungsproblem beurteilen. Sie können Anwendungsprobleme mit ausgewählten Methoden lösen und Handlungsempfehlungen für das unterliegende betriebswirtschaftliche Anwendungsprobleme ableiten. 						
	Kommunikation und Kooperation:						
	<ul style="list-style-type: none"> Sie können Ergebnisse und Handlungsempfehlungen präsentieren und argumentativ vertreten. 						
	Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität:						
	<ul style="list-style-type: none"> Sie kennen die Grenzen des erworbenen Wissens und können identifizieren, wann weitere Kompetenzen einzubeziehen sind. 						
	<u>b. Informationslogistik</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden kennen die Grundlagen und Einsatzgebiete betrieblicher Standardanwendungssoftware im Bereich Logistik. Sie erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Abbildung logistischer Prozesse mit Standardanwendungssoftware.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden lernen, logistische Prozesse im Detail in einer Standardanwendungssoftware zu beschreiben und umzusetzen. Die Studierenden erwerben dabei die Fähigkeit, abhängig vom betrieblichen Bedarf eine geeignete Standardanwendungssoftware einzusetzen und verstehen zu können. Das praktische Bearbeiten der in den Fallstudien präsentierten, integrierten Geschäftsprozessszena-						

	<p>rien befähigt die Kursteilnehmer insbesondere, die Funktionsweisen eines logistischen Informationssystems in seinen grundlegenden Funktionalitäten zu verstehen. Speziell verfügen die Kursteilnehmer nach Abschluss des Kurses über Kenntnisse und Fähigkeiten bzgl. des unmittelbaren Umgangs mit den logistischen Funktionsbereichen und bzgl. deren Integration innerhalb komplexer Geschäftsprozesse.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz Die Übungsaufgaben und Fallstudien sind als Gruppenarbeit angelegt und fördern so die Kommunikationsfähigkeit. Zudem werden die Lösungen vor der Gruppe präsentiert und damit die Präsentationsfähigkeit verbessert.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit Die Studierenden lösen selbstständig anhand verschiedener Fallstudien Fragestellungen unter Zuhilfenahme mehrerer Module einer Standardanwendungssoftware. Kontrollfragen zum durchgenommenen Vorlesungsstoff unterstützen durch aktive Eigenarbeit das selbstgesteuerte Lernen. Ebenso wird das Zeitmanagement eingeübt.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Operations Research Operations Research (OR) bezeichnet einen Wissenszweig, der sich mit der Analyse von praxisnahen, komplexen Problemstellungen beschäftigt. Die Analyse der Problemstellung dient der Vorbereitung von möglichst optimalen Entscheidungen. Zur Analyse werden mathematische (quantitative) Methoden der Optimierung, der Statistik und der Idee des maschinellen Lernens angewandt. Die Vorlesung erarbeitet die Grundlagen ausgewählter, für die Logistik wichtiger Verfahren des OR unter besonderer Berücksichtigung praxisnaher Fragestellungen. Themenbereiche sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung: Operations Research und Künstliche Intelligenz • Optimierung: Beispielhafte Entscheidungsprobleme, Grundprinzipien der Optimierung und Modellbildung, Lösungsmethoden für lineare Optimierungsprobleme • Graphentheorie: Einführung in die Graphentheorie als Grundlage der Modellbildung für betriebswirtschaftliche Anwendungsprobleme, bewertete Graphen und Bäume, ausgewählte Lösungsmethoden für betriebswirtschaftliche Problemstellungen wie bspw. Bestimmung kürzester Wege in Straßennetzwerken • Anwendungsprobleme: Herausforderungen von Praxisproblemen, Komplexität und Rechenaufwand, exakte Verfahren und Heuristiken • Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen: Grundprinzipien und Methodenklassen, ausgewählte Methoden für betriebswirtschaftliche Problemstellungen (In diesem Modul erfolgt keine Programmierung) <p>b. Informationslogistik Übungen am PC. Die Umsetzung logistischer Prozesse mit Tools wird praktisch anhand kleiner Fallbeispiele eingeübt. Dazu gehören u.a. Fallstudien zu den Themen Bestellung, Wareneingang, Warenausgang, Rechnungserstellung</p>
4	<p>Lehrformen Seminaristischer Vorlesung mit z.T. Übungen und Projektarbeiten; Übung am System</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen Modulklausur (90 Minuten) (100%)</p>

7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulprüfung
8	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Jan Cirullies Prof. Dr. Katja Klingebiel Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur a. Operations Research: Briskorn, D.: Operations Research - Eine (möglichst) natürlichsprachige und detaillierte Einführung in Modelle und Verfahren, Springer Gabler Wiesbaden, 2023 Domschke, W., Drexel, A., Klein, R., Scholl, A., Voß, S.: Einführung in das Operations Research, 9. Auflage, Springer Gabler Berlin, Heidelberg, 2015 Sydsaeter, K.; Hammond, P., Strom, A., Carvajal, A.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 6. Auflage, Pearson, 2023 b. Informationslogistik Benz, J.; Höflinger, M.: Logistikprozesse mit SAP®: Eine anwendungsbezogene Einführung - Mit durchgehendem Fallbeispiel, 3. Auflage Wiesbaden 2011 Frick, D.; Gadatsch, A; Schäfer-Külz, U: Grundkurs SAP ERP: Geschäftsprozessorientierte Einführung mit durchgehendem Fallbeispiel, Wiesbaden 2008 Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML : Software in der LOGISTIK - Cloud Computing, 2011 Hausladen, I.: IT-gestützte Logistik: Systeme - Prozesse - Anwendungen: Systeme, Prozesse und Anwendungen, 2011

Nummer							
91540		Wissenschaftliche Recherche (Excel) und wissensch. Arbeiten					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	1	Findet nur im Wintersemester statt		Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS
				35	Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 90 h	4
-	Arbeits- und Präsentationstechniken (inkl. wissenschaftliches Arbeiten)		seminaristische Veranstaltung				2
-	Quantitatives Management mit Excel		seminaristische Veranstaltung				2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	a. Arbeits- und Präsentationstechniken (inkl. wissenschaftliches Arbeiten)						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	<u>Arbeits- und Präsentationstechniken:</u>						
	Die Studierenden klassifizieren Formen, Techniken und Variationen des Präsentierens und deren Einsatzspektren. Sie kennen Aufbau und Struktur von Präsentationen/Vorträgen, differenzieren Präsentationsziele und darstellerische Mittel hinsichtlich Situation und Zielgruppe. Sie sind in der Lage, Präsentationsformen und Präsentationskontexte zu interpretieren. Sie können die unterschiedliche Rolle von Vortragenden und Publikum charakterisieren und die Anforderungen deuten, die verschiedene Zielgruppen stellen. Sie beschreiben entsprechende inhaltliche und methodische Herangehensweisen und Präsentationsmethoden. Sie wissen um typische Krisensituation im Präsentationsverlauf und können adäquate Handlungsparameter sondieren. Die Studierenden kennen lernförderliche Arbeitstechniken und wissen um ihren Individualbezug.						
	<u>Wissenschaftliches Arbeiten:</u>						
	Die Studierenden kennen die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und ihre Bedeutung sowie Grundtypen wissenschaftlichen Arbeitens. Sie können grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden (Lesetechniken, Textarbeit, Planung). Sie erfassen die Algorithmen wissenschaftlicher betriebswirtschaftlicher Textproduktion (Texterarbeitung, Textstrukturierung, Texterstellung, Quellenarbeit). Sie verfügen über ein methodisches Konzept wissenschaftlichen Arbeitens (Kontext und Strategie). Die Studierenden kennen die wichtigsten fachbezogenen Informationswege zur Beschaffung von wissenschaftlichem Material. Das wissenschaftliche Methodenrepertoire ist den Studierenden als Instrument zur Erschließung des gesamten BWL-Kanons bewusst.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	<u>Arbeits- und Präsentationstechniken:</u>						
	Die Studierenden beherrschen Formen, Techniken und Variationen des Präsentierens und deren Einsatzspektren. Sie können Präsentationen/Vorträge strukturieren, Präsentationsziele und darstellerische Mittel situationsbezogen und zielgruppengerecht festlegen und planen. Sie beherrschen mediale Grundregeln: Foliengestaltung, Medieneinsatz, Methodenvielfalt. Sie haben den Umgang mit Publikum geübt und Anfangsgründe eines individuellen (Kommunikations-)Stils entwickelt (Sprache und Verhalten). Sie können in typischen Krisensituation im Präsentationsverlauf individuell adäquate Handlungsparameter abrufen. Sie sind in der Lage, mit persönlichen Hemmnissen (z.B. Lampenfieber, black out) umzugehen und wirkungsvolle individuelle Arbeitsweisen dagegen zu entwickeln. Die Studierenden haben eine eigenes Methodenrepertoire studentischen Arbeitens entwickelt.						

Wissenschaftliches Arbeiten:

Die Studierenden beherrschen die formalen Grundstrukturen (Themenstellung, Gliederung, Zitierweise etc.) zur Erstellung wissenschaftlich fundierter Texte. Sie verfügen zudem über adäquate inhaltliche wie technische Gestaltungsmöglichkeiten. Sie entwickeln ihr textanalytisches und deduktives wissenschaftliches Können (Textexegese, Textparaphrasierung, eigene Gedankenkonzeption) weiter.

Sie können wissenschaftliche Quellen unterschiedlicher Herkunft (analoge und digitale) nach den Kriterien wissenschaftlichen Zitierens im deutschsprachigen und angelsächsischen Sprachraum bearbeiten.

Sie können informationsbezogenes wissenschaftliches Arbeiten als Projekt organisieren (Zielstellung, strategische Planung, organisatorisch-zeitliche Planung)

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

Die Studierenden bilden in Experimenten und Übungen ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit aus.

Sie entwickeln in themenbezogenen Gruppenarbeiten Teamkompetenzen; zugleich Planungs- und strategische Kompetenzen, indem sie nach zeitlichen und qualitativen Vorgaben kooperativ arbeiten. Sie sind imstande, arbeitsteilig zielorientiert zu theoretischen Gesamtergebnissen zu kommen.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden können eigenständig und reflektiert in komplexen Zusammenhängen kommunizieren und strategisch agieren. Sie verfügen über ein Methodenrepertoire, um mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig gestalten. Sie können Projektaufträge im Team und selbstständig erarbeiten.

Die Studierenden bilden wissenschaftliche Methodenkompetenz aus, indem sie ihre analytischen Fähigkeiten schärfen. Sie können Fachtexte auf wissenschaftlichem Niveau rezipieren und aktiv verarbeiten. Sie steigern ihre schriftsprachliche Ausdrucksfähigkeit.

Sie können die operativen Herausforderungen der Arbeitswelt in Bezug auf den kulturellen Wandel differenzieren und reflektieren.

b. Quantitatives Management mit Excel®

2.1 Fachkompetenz

2.1.1 Wissen

Das Tabellenkalkulationsprogramm Microsoft Excel besitzt in der Angewandten Betriebswirtschaftslehre aufgrund seiner zahlreichen Optionen zur Erfassung, Darstellung und Auswertung von Datentabellen einen exponierten Stellenwert. Vor diesem Hintergrund erwerben die Studierenden sowohl elementare als auch fortgeschrittene Techniken betriebswirtschaftlicher Excel-Anwendungen.

Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Daten in Excel-Tabellen erfassen, strukturieren, sortieren, filtern, grafisch präsentieren und mit Hilfe ausgewählter Formeln und Funktionen auswerten. Ferner besitzen die Studierenden hinreichende Kenntnisse hinsichtlich der Excel-Programmsteuerung (z.B.

Einstellungen des sog. Menübandes) sowie der Verwaltung von Excel-Arbeitsblättern (z.B. Gestaltung des Druckseiten-Layouts). Das breite Spektrum der erlernten Excel-Anwendungen in der Betriebswirtschaftslehre bildet ein umfangreiches Wissensfundament, auf welches Studierende zurückgreifen können, um eine fachliche Verzahnung mit den Lehrinhalten der betriebswirtschaftlichen Funktionen, des Finanz- und Rechnungswesens sowie der Wahlpflichtmodule herbeizuführen.

2.1.2 Fertigkeiten

Studierende sind befähigt, die vielfältigen Methoden des Quantitativen Managements zu systematisieren, diese sachgerecht anzuwenden und durch den Excel-Einsatz effizient zu unterstützen. Sie sind insbesondere imstande, die grundlegenden Problemlösungsmethoden der Unternehmensführung, des Rechnungswesens, der funktionellen Betriebswirtschaftslehre (z.B. Beschaffungs-, Produktions-, Finanz- und Marketingpolitik) sowie der Mathematik und Statistik in Excel-Kalkulationstabellen darzustellen und in speziellen Entscheidungsprozessen des Managements einzusetzen.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

Studierende bearbeiten ausgewählte Fallstudien der Unternehmenspraxis in Teilnehmergruppen und vertiefen im Rahmen von Gruppendiskussionen und Ergebnispräsentationen ihre soziokulturellen und kommunikativen Fähigkeiten.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Excel-Beispiele und -Übungen sind didaktisch solcherart angelegt, dass die Studierenden fachlich leicht nachvollziehbare betriebswirtschaftliche Excel-Anwendungen erarbeiten und zügig lösen können. Ferner werden die Studierenden durch unterstützende Lernmaterialien an das selbstgesteuerte Lernen herangeführt. Schließlich wird ein effizientes Zeitmanagement auf der Grundlage von zeitlichen Lösungsvorgaben erlernt.

3 Inhalte

a. Arbeits- und Präsentationstechniken / wissenschaftliches Arbeiten

Arbeits- und Präsentationstechniken:

- Aufgaben- / Zielformulierung und Planung, Arbeit mit Checklisten.
- Präsentationstechniken; Auftreten vor Publikum und individuelles Erscheinungsbild; Umgang mit individuellen Störungen

Wissenschaftliches Arbeiten:

- Grundtypen und Grundstrukturen wissenschaftlichen Arbeitens
- Herangehensweise (Themenfindung und -eingrenzung, Literaturrecherche, Gliederung, Timemanagement)
- Formalia (Umgang mit Quellen, Zitierweise, Belegen, Schreibstil, Layout)
- Wissenschaftliches Arbeiten mit Texten (Verstehen, Wiedergeben, Beurteilen, Bearbeiten)

b. Quantitatives Management mit Excel®

Die Veranstaltung behandelt die zentralen Methoden des Quantitativen Managements mit MS Excel:

- Elementare Techniken der Excel-Tabellenskalkulation (Programmsteuerung, Datenmanagement, Tabellengestaltung, -bearbeitung, -gliederung, -verknüpfung; Pivot-Tabellen; Datenbank-Tabellen)
- Grundlegende Methoden der Excel-Datenanalyse (Entwicklung von einfachen und verschachtelten Kalkulations-Formeln, Formelüberwachung, Auswahl und Einsatz von Funktionen, Erstellung von Standard-Diagrammen, Gestaltung spezieller Diagrammtypen)
- Grundzüge der Verwaltung von Excel-Arbeitsblättern (z.B. Arbeitsfenster-Ansichten, Druck und Seitenlayout, Arbeitsmappenschutz, Excel im Office-Verbund)
- Excel-Anwendungen im Rechnungswesen (z.B. Kostenarten- und Kostenstellenrechnung, Kostenträgerkalkulation, Handels-Kalkulation, Perioden-Erfolgsrechnung)
- Excel-Anwendungen im Operativen Management (z.B. Bestellmengen-, Losgrößen-, Produktionsprogramm-, Werbebudgetierungsplanung)
- Excel-Anwendungen in der Mathematik/Statistik (z.B. Häufigkeitstabellierung, statistische Maßzahlen, Korrelationen, Zeitreihenanalyse, Zielwert-, Szenarioanalysen)

4 Lehrformen

a. Arbeits- und Präsentationstechniken / wissenschaftliches Arbeiten

Kompetenzerwerb findet nicht in Vorlesungen statt, sondern durch Trainings, Diskussionen, Reflexionen. Hierbei fungiert die Dozentin/der Dozent überwiegend als Coach für gruppenbezogene und individuelle Selbstlernprozesse.

b. Quantitatives Management mit Excel®

Die Veranstaltung wird nach dem Inverted Classroom Modell unterrichtet. Dabei wird die Veranstaltung in Selbstlern- und Präsenzphasen aufgeteilt.

Selbstlernphasen: Für die Selbstlernphase gibt es einen klaren zeitlichen Ablauf und eine übersichtliche inhaltliche Struktur, durch inhaltliche Schwerpunktsetzungen. Neben einschlägigen Literaturhinweisen wird durch Screencasts, OERs und einem digitalen Skript die aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten gefördert. Als Anreizsystem stehen Fragenpools in ILIAS zur Verfügung, die zur Lernstandskontrolle dienen und mit einem Bonuspunktesystem verknüpft sind.

	<p>Präsenzphasen: Während der Präsenzphasen haben die Studierenden individuell die Möglichkeit, Probleme anzusprechen, die während der Selbstlernphase aufgetreten sind. Außerdem wird anhand von Aufgaben überprüft, ob die Inhalte verstanden worden sind. Dabei wird die „Think-Pair-Share“-Methode angewendet: Zunächst arbeiten die Studierenden alleine, dann im Austausch mit den Sitznachbarn und schließlich wird die Aufgabe im Plenum von der Studiengruppe präsentiert und gemeinsam besprochen. Dabei fungiert der Lehrende als Moderator.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a. Arbeits- und Präsentationstechniken / wissenschaftliches Arbeiten Die Leistungsbewertung findet semesterbegleitend in Form eines Referats statt: Haus-/Projektarbeit inkl. Teampräsentation (50%)</p> <p>b. Quantitatives Management mit Excel® Die Leistungsbewertung findet semesterbegleitend als Teampräsentation (50%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>a. Arbeits- und Präsentationstechniken / wissenschaftliches Arbeiten Erfolgreiche (Gruppen-)Präsentation sowie Hausarbeit nach wissenschaftlichen Standards</p> <p>b. Quantitatives Management mit Excel® Bestandene Prüfung</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Lutz Niehüser Prof. Dr. Claus Vormann</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Arbeits- und Präsentationstechniken (inkl. wissenschaftliches Arbeiten)</p> <p>Schulz von Thun, Friedmann: Miteinander reden – 1. Störungen und Klärungen / 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung / 3. Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation / 4. Fragen und Antworten. Berlin 2014 (RoRoRo)</p> <p>Koch, Christiane: Professionell Präsentieren. Ganz normale Schwierigkeiten und mögliche Lösungen beim Vortragen vor Publikum. Lerneinheit „Business Skills“ im Rahmen des Verbundstudienganges „BWL für New Public Management“, i.A. des ifv NRW. Dortmund 2014 (Skript)</p> <p>Müller, Stefanie: Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten – mit vielen Tipps und Beispielen. Nürnberg 2014. (Scriptum wissenschaftliche Schriften)</p> <p>Müller, Wolfgang: Die Gestaltung betriebswirtschaftlicher Studienarbeiten. Ein konzeptioneller Leitfaden für Seminar-, Bachelor-, Masterschriften. 3., überarb. Aufl. (=IAMM FH Dortmund, Reihe Studienmanuskript, Bd.6) Dortmund 2013. (Eigenverlag)</p>

Bardmann, Theodor M.: Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden 2015 (Springer Verlag)

Franke, Fabian/ Kempe, Hannah et al.: Schlüsselkompetenzen: Literatur recherchieren in Bibliotheken und Internet. 2. akt. u. erw. Auflage, Stuttgart 2014 (J.B. Metzler Verlag)

b. Wissenschaftliche Analyse mit Standardsoftware

Albright, S., Winston, W., Zappe, Ch. (2009): Data Analysis & Decision Making with Microsoft Excel, Mason, Ohio.

Baum, H.-G., Coenenberg, A., Günther, T. (2007): Strategisches Controlling, 4. Auflage, Stuttgart.

Bea, F., Haas, J. (2009): Strategisches Management, 5. Auflage, Stuttgart.

Bea, F., Dichtl, E., Schweitzer, M. (2006) : Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Band 3: Leistungsprozesse, 9. Auflage, Stuttgart.

Benker, H. (2007): Wirtschaftsmathematik mit Excel, Wiesbaden.

Broer, J. (2011): Elementare Excel-Techniken. Eine Einführung, Studienmanuskript, Dortmund.

Coenenberg, A., Fischer, Th., Günther, Th. (2016): Kostenrechnung und Kostenanalyse, 9. Auflage, Stuttgart.

Fahnenstich, K., Haselier, R. (2010): Office Home and Business 2010. Das Handbuch, Microsoft Press, München.

Fischer, P., Kowalski, S., Wissmeier, U. (2005): Die besten Tools für Marketing und Vertrieb. Professionelle Excel-Lösungen für kleine und mittelständische Unternehmen, Stuttgart.

Friedl, B. (2010): Kostenrechnung, 2. Auflage, München.

Harvey, G. (2015): Excel 2016 für Dummies, Weinheim.

Heimrath, H. (2010): Excel-Tools für das Controlling, Microsoft Press, Unterschleißheim.

Jeschke, E., Pfeifer, E., Reinke, H., Unverhau, S., Fienitz, B., Bock, J. (2013): Microsoft Excel – Formeln und Funktionen, Microsoft Press., Unterschleißheim.

Levine, D., Stephan, D., Krehbiel, T., Berensen, L. (2011): Statistics For Managers Using Microsoft Excel, 6th Edition, Upper Saddle River.

Matthäus, W., Schulze, J. (2008): Statistik mit Excel. 3. Auflage, Wiesbaden.

Müller, W. (2010): Multivariate Statistik mit Excel-Add-Ins, Forschungspapier, Dortmund.

Müller, W. (2010): Marketingaccounting mit Excel, Forschungspapier, Dortmund.

Müller, W. (2011): Quantitatives Management mit Excel 2010, Studienmanuskript, Dortmund.

Powell, S.; Baker, K. (2007): Management Science. The Art of Modeling with Spreadsheets, 2nd Edition, Hoboken.

Preißner, A. (2010): Praxiswissen Controlling – Grundlagen, Werkzeuge, Anwendungen, 6. Auflage, München.

Radke, H.-D. (2009): Microsoft Excel im Business, München.

Render, B., Stair, R., Hanna, M. (2009): Quantitative Analysis for Management, 10th Edition, Upper Saddle River.

Schels, I. (2016): Excel 2016. Zahlen kalkulieren, analysieren und präsentieren, München.

Schels, I. (2016): Excel 2016 Formeln und Funktionen, Markt + Technik, München.

Schels, I., Seidel, U. (2016): Excel 2016 im Controlling, München.

Schmuller, J. (2005): Statistik mit Excel für Dummies, Weinheim.

Schulze, P. (2007): Beschreibende Statistik, 6. Auflage, München.

Schwenk, J., Schuster, H., Schiecke, D., Pfeifer, E. (2010): Microsoft Office. Excel 2010 – Das Handbuch, Unterschleißheim.

Trommsdorff, V., Steinhoff, F. (2007): Innovationsmarketing, München.

Winston, W. (2010): Excel 2010. Data Analysis and Business Modeling, Redmond.

Nummer							
91170		Volkswirtschaftslehre					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS		
deutsch	ein Semester	3	Findet nur im Wintersemester statt	Pflichtfach	5		
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppengröße	Workload	SWS	
-	Grundlagen der Mikroökonomik		seminaristische Veranstaltung seminaristische Veranstaltung	70	Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 90 h	4
-	Grundlagen der Makroökonomik						2
							2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden kennen den mikro- und den makroökonomischen Ansatz der Wirtschaftstheorie. Sie sind mit den elementaren mikro- und makroökonomischen Modellen vertraut und verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Funktionsweise von Märkten.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Mikro- und makroökonomische Argumentationsweisen und Analysemethoden können angewendet werden. Die Studierenden sind in der Lage, einfache mikro- und makroökonomische Sachverhalte in Modellen abzubilden und wissenschaftlich zu diskutieren.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren.						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig gestalten. Sie können unabhängige wirtschaftstheoretische Fragestellungen bearbeiten. 						
3	Inhalte						
	a. Grundlagen der Mikroökonomik						
	<ul style="list-style-type: none"> Einführung – Märkte und Preise Produzenten und Wettbewerbsmärkte Marktstrukturen und Wettbewerbsstrategie (Monopol, Oligopol, Spieltheorie) 						
	b. Grundlagen der Makroökonomik						
	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Langfristige makroökonomische Analyse Geld und Inflation Der Gütermarkt - Das AS/AD-Modell Das Zusammenspiel von Güter- und Finanzmärkten – Die IS/LM-Analyse 						
4	Lehrformen						
	Seminaristische Vorlesung mit Anwendungs- und Fallbeispielen						

5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: Einführung in die Volkswirtschaftslehre
6	Prüfungsformen Modulklausur (100 %) (60 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur
8	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Christina Elberg Prof. Dr. Claus Greiber Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Mankiw, N. Gregory: Makroökonomik, Schäffer Poeschel, 7. Auflage 2017 Mankiw, N. Gregory, Taylor, Mark P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäffer Poeschel, 8. Auflage 2021 CORE Team: Die Wirtschaft. Verfügbar unter: https://www.core-econ.org

Nummer						
91180	Privates Wirtschaftsrecht					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS	
deutsch	zwei Semester	1. - 2. Semester	Findet in jedem zweiten Semester statt	Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload Kontakt- zeit	SWS Selbst- studium
-	Vertragsrecht		seminaristische Veranstaltung	70	60 h	90 h 4
-	Handels- und Gesellschaftsrecht		seminaristische Veranstaltung			2 2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	a. Vertragsrecht					
	2.1 Fachkompetenz					
	2.1.1 Wissen					
	Die Studierenden kennen die Grundlagen des Vertragsrechts unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsvertragsrechts und seinen Verknüpfungen mit den Bereichen der Unternehmensführung, der Ökonomik und der Ethik. Sie sind in der Lage, das Vertragsrecht strategisch anzuwenden. Unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen und Geschehnisse sowohl im Wirtschaftsleben als auch auf der politischen sowie juristischen Ebene erfahren die Studierenden die Komplexität des privaten Wirtschaftsrechts im wichtigen Handlungsfeld Vertragsrecht.					
	2.1.2 Fertigkeiten					
	Die Studierenden sind in der Lage, juristische Sachverhalte zu bewerten und mögliche Lösungswege zu beschreiben. Sie beherrschen den Umgang mit dem Gesetzestext. Sie kennen die Bedeutung von Gerichtsurteilen und wissenschaftlicher Literatur. Die Verknüpfung der einzelnen Rechtsgebiete untereinander und ihre Ausstrahlung in andere Rechtsgebiete wie etwa dem Steuer- sowie dem Sozialversicherungsrecht sind ihnen bewusst. Durch die Teilnahme an einer Sitzung des Arbeits- und/oder Amtsgerichts haben die Studierenden einen Einblick in die Gerichtspraxis und die Austragung von rechtlichen Streitigkeiten erfahren.					
	2.2 Personale Kompetenzen					
	Selbstständigkeit					
	Die Auseinandersetzung mit dem Vertragsrecht stärkt das Selbstvertrauen der Studierenden bei der Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragestellungen und Problemlagen. Ihnen ist das Erfordernis von situativer Wendigkeit und Selbstreflexion bewusst. Sie sind in der Lage, ihre Fachkompetenz einer kritischen Würdigung zu unterziehen und sich bei mehreren Lösungsoptionen für einen zielführenden Lösungsweg zu entscheiden.					
	b. Handels- und Gesellschaftsrecht					
	2.1 Fachkompetenz					
	2.1.1 Wissen					
	Die Studierenden kennen die Grundlagen des Handels- und Gesellschaftsrechts. Sie kennen die wesentlichen Gesellschaftsformen mit ihren Besonderheiten und können diese bezüglich ihrer Vor- und Nachteile für die unternehmerische Praxis beurteilen. Unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen und Geschehnisse sowohl im Wirtschaftsleben als auch auf der politischen sowie juristischen Ebene erfahren die Studierenden die Komplexität des privaten Wirtschaftsrechts im wichtigen Handlungsfeld Handels- und Gesellschaftsrecht.					
	2.1.2 Fertigkeiten					

	<p>Die Studierenden beherrschen den Umgang mit dem Gesetzestext. Sie kennen die Bedeutung von Gerichtsurteilen und wissenschaftlicher Literatur. Die Verknüpfung der einzelnen Rechtsgebiete untereinander und ihre Ausstrahlung in andere Rechtsgebiete wie etwa dem Steuer- sowie dem Sozialversicherungsrecht sind ihnen bewusst. Durch die Teilnahme an einer Sitzung des Arbeits- und/oder Amtsgerichts haben die Studierenden einen Einblick in die Gerichtspraxis und die Austragung von rechtlichen Streitigkeiten erfahren.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen Selbstständigkeit</p> <p>Die Auseinandersetzung mit dem Handels- und Gesellschaftsrecht stärkt das Selbstvertrauen der Studierenden bei der Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragestellungen und Problemlagen. Ihnen ist das Erfordernis von situativer Wendigkeit und Selbstreflexion bewusst. Sie sind in der Lage, ihre Fachkompetenz einer kritischen Würdigung zu unterziehen und sich bei mehreren Lösungsoptionen für einen zielführenden Lösungsweg zu entscheiden.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Vertragsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Funktionen des Rechts • Bedeutung des Vertragsrechts für das Wirtschaftsleben • Grundzüge des Vertragsrechts • Besonderheiten des Arbeitsvertragsrechts • Vertragsrecht als strategisches Mittel der Unternehmensführung <p>b. Handels- und Gesellschaftsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Handelsrechts • Überblick über die unterschiedlichen Gesellschaftsformen • Voraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens • Pflichten und Haftungsrisiken der Unternehmensführung • Auswahl der Unternehmensform als strategisches Mittel der Unternehmensführung
4	<p>Lehrformen</p> <p>seminaristischer Unterricht, fallinduktives Lernen, Fallstudien u.a.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal:keine Inhaltlich: Für die Veranstaltung „Handels- und Gesellschaftsrecht“ sollte die Veranstaltung „Vertragsrecht“ absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Zwei Teilmodulklausuren nach dem 1. bzw. 2. Semester (jeweils 60 Min.) (jeweils 100 %)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Beide Teilmodulklausuren bestanden (=Bestandene Modul Klausur)</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Michael Bohne Prof. Dr. Eugen Wingerter</p>

	<p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>a. Vertragsrecht</p> <p>Lange, Basiswissen Ziviles Wirtschaftsrecht, 6. Aufl., München 2012</p> <p>Richter, Vertragsrecht, 2. Aufl., München 2013</p> <p>Schade, Wirtschaftsprivatrecht, 3. Aufl., Stuttgart, 2013</p> <p>Senne, Arbeitsrecht, 9. Aufl., München 2014</p> <p>Däubler/Hjort/Schubert/Wolmerath, Arbeitsrecht, 3. Aufl., Baden-Baden 2013</p> <p>Gesetzessammlung in der aktuellen Fassung: z.B. Ziviles Wirtschaftsrecht, 22. Aufl., Baden-Baden 2014 (Nomos); Aktuelle Wirtschaftsgesetze 2014, 6. Aufl., München 2013 (Vahlen); Aktuelle Wirtschaftsgesetze 2014, 15. Aufl., München 2014 (Beck)</p> <p>b. Handels- und Gesellschaftsrecht</p> <p>Lange, Basiswissen Ziviles Wirtschaftsrecht, 6. Aufl., München 2012</p> <p>Schade, Wirtschaftsprivatrecht, 3. Aufl., Stuttgart, 2013</p> <p>Brox/Henssler, Handelsrecht, 21. Aufl., München 2011</p> <p>Jung, Handelsrecht, 9. Aufl., München 2013</p> <p>Beurskens, Gesellschaftsrecht, Stuttgart 2010</p> <p>Mock, Gesellschaftsrecht, München 2014</p> <p>Gesetzessammlung in der aktuellen Fassung: z.B. Ziviles Wirtschaftsrecht, 22. Aufl., Baden-Baden 2014 (Nomos); Aktuelle Wirtschaftsgesetze 2014, 6. Aufl., München 2013 (Vahlen); Aktuelle Wirtschaftsgesetze 2014, 15. Aufl., München 2014 (Beck)</p>

Nummer							
91550		Business Communication I					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
englisch	zwei Semester	1. - 2. Semester	Findet in jedem zweiten Semester statt		Pflichtfach	5	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
					Kontakt-zeit	Selbst-studium	
	- English for International Trade		seminaristische Veranstaltung	30	60 h	90 h	4
	- Writing Skills		seminaristische Veranstaltung				2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<u>a. International Trade</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1. Wissen						
	Die Studierenden kennen grundlegende Konventionen und Stilelemente in der englischsprachigen Wirtschaftskommunikation und wenden diese angemessen an. Sie verfügen über ein grundlegendes grammatikalisches und lexikalisches Repertoire für sprachliches Handeln in wirtschaftsbezogenen Kontexten sowie über eine Grundsicherheit im Gebrauch der Sprachmittel in Hinblick auf die 4 Grundfertigkeiten.						
	2.1.2. Fertigkeiten						
	Die Studierenden kennen ein Repertoire von Techniken für selbstgesteuertes Sprachenlernen und wenden dieses an.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	In Gruppenarbeit (z.B. bei Rollenspielen, Präsentationen, Erarbeitung von Fallstudien, Zusammenfassung von Texten) müssen Studierende verschiedene Aufgaben lösen und dabei die für sie richtige Lösung präsentieren und begründen. Die Studierenden erhalten Feedback über ihr sprachliches Auftreten und wie sie miteinander kommunizieren.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden erhalten Hilfestellung durch den Lehrenden, müssen aber in Eigenregie ihre Lösungen präsentieren und begründen. Die Aufgaben sind oftmals so gefasst, dass verschiedene Lösungsansätze möglich sind und es den Studierenden frei bleibt, wie sie an die Aufgabe herangehen.						
	<u>b. Writing Skills</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1. Wissen						
	Die Studierenden kennen grundlegende Konventionen und Stilelemente in der englischsprachigen Wirtschaftskommunikation und wenden diese angemessen an. Sie verfügen über ein grundlegendes grammatikalisches und lexikalisches Repertoire für sprachliches Handeln in wirtschaftsbezogenen Kontexten sowie über eine Grundsicherheit im Gebrauch der Sprachmittel in Hinblick auf die 4 Grundfertigkeiten.						
	2.1.2. Fertigkeiten						
	Die Studierenden kennen ein Repertoire von Techniken für selbstgesteuertes Sprachenlernen und wenden dieses an.						

	<p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz In Gruppenarbeit (z.B. bei Rollenspielen, Präsentationen, Erarbeitung von Fallstudien, Zusammenfassung von Texten) müssen Studierende verschiedene Aufgaben lösen und dabei die für sie richtige Lösung präsentieren und begründen. Die Studierenden erhalten Feedback über ihr sprachliches Auftreten und wie sie miteinander kommunizieren.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit Die Studierenden erhalten Hilfestellung durch den Lehrenden, müssen aber in Eigenregie ihre Lösungen präsentieren und begründen. Die Aufgaben sind oftmals so gefasst, dass verschiedene Lösungssätze möglich sind und es den Studierenden frei bleibt, wie sie an die Aufgabe herangehen.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a. International Trade In der Beschäftigung mit Themen und Fallstudien aus dem Bereich International Trade werden auf 3 Ebenen grundlegende sprachliche Kompetenzen ausgebaut:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übung aus Ausbau der lexikalischen und grammatikalischen Grundlagen • Einführung und Übung von Strategien für praxisorientiertes Sprachhandeln, z.B. im Hinblick auf Interaktion und Leseverstehen unter Einbeziehung von Konventionen und wesentlichen Stilelementen • Einführung und Übung im Umgang mit wirtschaftstypischen Kommunikationsformen wie Handelskorrespondenz und Dialogen <p>b. Writing Skills In der Beschäftigung mit Themen aus dem Wirtschaftsbereich werden auf 2 Ebenen grundlegende sprachliche Kompetenzen ausgebaut:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übung und Ausbau der lexikalischen und grammatikalischen Grundlagen • Einführung und Übung von Strategien für praxisorientiertes Sprachhandeln, z.B. im Hinblick auf Kurzpräsentationen und das Abfassen von verschiedenen Texttypen (z.B. summaries) unter Einbeziehung von Konventionen und wesentlichen Stilelementen
4	<p>Lehrformen</p> <p>Vortrag, fragend-entwickelndes Gespräch, Bearbeitung von Aufgaben, Präsentationen, Rollenspiele der Teilnehmer, kurze, schriftliche Abhandlungen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: Vorkenntnisse auf dem Niveau B2, entsprechend etwa 6-7 Jahren Schulenglisch</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a. English for International Trade (1. Semester) Die Prüfungsform und Verwendung einer spezifischen Option wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben: 100 % semesterbegleitende Leistung (Mündliche Prüfung (bis 45 Minuten), Präsentation (bis 15 Minuten), Hausarbeit (bis 20 Seiten)) oder 100 % Klausur bis max. 120 Minuten oder 50 % Klausur bis max. 60 Minuten und 50 % semesterbegleitende Leistung (Mündliche Prüfung (bis 45 Minuten), Präsentation (bis 15 Minuten)) Es werden die kommunikativen Fähigkeiten und das Geschäftsverständnis der Studierenden bewertet. Die mündliche Ausdrucksfähigkeit und interkulturelle Sensibilität wird in der mündlichen Prüfung getestet. In der Präsentation werden die ihre Fähigkeit zur klaren und überzeugenden Präsentation von</p>

	<p>Ideen überprüft. Die schriftliche Anfertigung eines Businessplans im Team zeigt die Teamarbeit und Problemlösungskompetenzen der Studierenden. Insgesamt beweisen die Studierenden in der Prüfung, professionell in englischsprachigen Geschäftsumgebungen zu kommunizieren, Geschäftspläne zu entwickeln und erfolgreich im Team zu arbeiten.</p> <p>b. Writing Skills (2. Semester) Die Prüfung besteht aus einer Reihe semesterbegleitender Tests (40 %) jeweils 10 Min./Test sowie einer semesterabschließenden Klausur (60%) 60 Min. Mit den Kurztests (ca. 4-6) wird überprüft, inwieweit die Studierenden (Fach-)Terminologie erinnern und definieren, Grammatik richtig anwenden und grundlegende Aspekte hinsichtlich kommunikativer Situation und Teilelementen schriftlicher Wirtschaftskommunikation verstehen und wiedergeben können.</p> <p>Dauer: 10 Minuten/Test</p> <p>Mit der Klausur beweisen die Studierenden, dass Sie in der Lage sind, die Anforderungen an die Planung und Erstellung verschiedener Textarten in englischer Sprache in einer Berufssituation mit Wirtschaftsbezug selbstständig zu bewältigen. Die Studierenden beweisen darüber hinaus, dass sie in diesem Zusammenhang in der Verwendung des Englischen sicher sind und sich situationsangemessen und überzeugend ausdrücken können.</p> <p>Dauer: 60 Minuten</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r M.A. Florian Gerhardt Martin Kuhn</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur Armitage-Amato, R. (2010), Pons Bürokommunikation Englisch, Pons GmbH Ashley, A./Wessels, D. (1989), Englische Handelskorrespondenz, Cornelsen & Oxford University Press Bosewitz, A./Bosewitz R./Wörner, F. (2010), Business English für Unternehmer, Haufe-Lexware GmbH & Co. KG Flower, J. (1992), Wirtschaftsenglisch im Griff, Klett-Verlag Förster, L./Kufner, S. (2006), Business English, Useful phrases, Haufe Goudswaard, G. (2010), Business English, Taschenführer, 3. Auflage, Haufe Pawelzik, B. (2009), Communication in Business, Oldenbourg Wissenschaftsverlag</p>

Sachs, R./Abegg, B.(2001), Commercial Correspondence. Englische Handelskorrespondenz für die Berufspraxis, Hueber-Verlag

Seidl, J. (1998), 99 Steps to Grammar and Usage, 5. Aufl. Cornelsen-Verlag

Shellabbear, Stefanie. 2011: False Friends in Business English, Haufe Verlag

The Canadian Trade Commissioner Service, 2017: Step by step Guide to Exporting [<http://tradecommissioner.gc.ca/exporters-exportateurs/guide-exporting-guide-exportation.aspx?lang=eng>]

Nummer							
91560		Business Communication II					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls		ECTS	
englisch	zwei Semester	3. - 4. Semester	Findet in jedem zweiten Semester statt	Pflichtfach		5	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
					Kontakt-zeit	Selbst-studium	
					60 h	90 h	
-	Presentation Skills		seminaristische Veranstaltung				4
-	International Meetings		seminaristische Veranstaltung				2
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<u>a. Presentation Skills</u>						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1. Wissen						
	Die Studierenden sind in der Lage in der englischen Sprache Fallstudien zu bearbeiten, Fachgespräche zu führen, kurze Präsentationen durchzuführen und kurze Texte zu wirtschaftlichen Themen zu verfassen. Sie können selbstständig wirtschaftsbezogene englischsprachige Videos analysieren.						
	2.1.2. Fertigkeiten						
	Die Studierenden kennen ein Repertoire von Techniken für selbstgesteuertes Sprachenlernen und wenden dieses an. Sie greifen z:b. auf Präsentationsvideos in digitalen Medien zurück.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	In Gruppenarbeit müssen Studierende verschiedene Teampräsentationen vorbereiten und dabei auch als Gruppe miteinander agieren. Die für die Gruppe richtige Lösung muss miteinander auf Englisch diskutiert, verhandelt und begründet werden. Die Studierenden erhalten Feedback über ihr sprachliches Auftreten und wie sie miteinander kommunizieren, sowohl vom Lehrkörper als auch von Kommilitonen.						
2.2.2 Selbstständigkeit							
Die Studierenden erhalten Hilfestellung durch den Lehrenden, müssen aber in Eigenregie ihre Lösungen diskutieren und begründen. Die Aufgaben sind oftmals so gefasst, dass verschiedene Lösungsansätze möglich sind und es den Studierenden frei bleibt, wie sie an die Aufgabe herangehen.							
<u>b. International Meetings</u>							
2.1 Fachkompetenz							
2.1.1. Wissen							
Die Studierenden sind in der Lage in der englischen Sprache ein effektives Meeting durchzuführen, einem Meeting vorzusitzen, ein Protokoll und „action plan“ zu erstellen, und eine konstruktive und offene Arbeitsatmosphäre zu kreieren und zu gewährleisten. Sie sind in der Lage die zu besprechenden Probleme zu analysieren und selbstständig Lösungen zu suchen. Außerdem ist ihnen der besondere Charakter internationaler Meetings bewusst.							
2.1.2. Fertigkeiten							
Die Studierenden kennen ein Repertoire von Techniken für selbstgesteuertes Sprachenlernen und wenden dieses an.							
2.2 Personale Kompetenzen							

	<p>2.2.1 Sozialkompetenz In Gruppenarbeit müssen Studierende verschiedene Simulationen von wirtschaftsbezogenen Entscheidungen lösen und dabei die für sie richtige Lösung miteinander auf Englisch diskutieren, verhandeln und begründen. Die Studierenden erhalten Feedback über ihr sprachliches Auftreten und wie sie miteinander kommunizieren.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit Die Studierenden erhalten Hilfestellung durch den Lehrenden, müssen aber in Eigenregie ihre Lösungen diskutieren und begründen. Die Aufgaben sind oftmals so gefasst, dass verschiedene Lösungsansätze möglich sind und es den Studierenden frei bleibt, wie sie an die Aufgabe herangehen.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Presentation Skills Ausgewählte Videos, Fallstudien und wirtschaftsbezogene Texte werden studiert und in Gruppen- und Zweigesprächen besprochen. Anhand von Fragestellungen zu den behandelten Themen werden kurze Texte bzw. Business Plans zu den in den Präsentationen verwendeten Produkten / Services verfasst. Das Thema „Professional Presentations“ wird eingeleitet. In Teams werden kurze bzw. längere Präsentationen durchgeführt, dies kann z.B. ein „sales pitch“ vor simulierten Kunden und Investoren sein.</p> <p>b. International Meetings Das Thema „Meetings and Culture“ wird eingeleitet. Der besondere Charakter interkultureller Meetings und die Anwendung englisch / amerikanischer Meetingkonventionen als Kompromisslösung werden erläutert. Dann erfolgen die Diskursanalyse eines Meetingskriptes und Übungen in Konversationsstrategien. Die Aufgaben der/s Vorsitzenden werden besprochen. Folgende Fähigkeiten werden insbesondere eingeübt: Meeting eröffnen, Protokoll genehmigen, Tagesordnung ansprechen und ihr folgen, Vorschläge formulieren, konstruktiv auf die Vorschläge Anderer reagieren, mit sprachlichen Defiziten bei sich selbst und bei anderen umgehen, sich selber einbringen und andere Teilnehmer in das Meeting einbeziehen, Meeting abschließen. In Rollenspielen wird die Anwendung der besprochenen Strategien und Konventionen geübt.</p>
4	<p>Lehrformen Vortrag, fragend-entwickelndes Gespräch, Dialoge, Besprechung von häufig gemachten Fehlern. Learning by doing: Durchführung von Präsentationen in Teams anhand eigener Recherchen, Erteilung von Feedback durch Studierende und Dozent</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: Modul Business Communication I sollte absolviert sein</p>
6	<p>Prüfungsformen Präsentationen/Meeting semesterbegleitend (100%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote $2,45 \% = (5/163) \times 0,8$</p>

10	Modulbeauftragte/r M.A. Florian Gerhardt Martin Kuhn Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Bosewitz, A./Bosewitz R./Wörner, F. (2010), Business English für Unternehmer, Haufe-Lexware GmbH & Co. KG Flower, J. (1992), Wirtschaftsenglisch im Griff, Klett-Verlag Förster, L./Kufner, S. (2006), Business English, Useful phrases, Haufe Goudswaard, G. (2010), Business English, Taschenguide, 3. Auflage, Haufe Pawelzik, B. (2009), Communication in Business, Oldenbourg Wissenschaftsverlag

Nummer							
91310		Auslandsstudiensemester / Praxissemester					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
	ein Semester	6	Findet in jedem Semester statt		Pflichtfach	30	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppengröße	Workload		SWS
					Kontaktzeit	Selbststudium	
					-	-	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	<p>a. Auslandsstudiensemester Die Studierenden werden durch ein Auslandsstudium ihre Ausbildung erheblich auf; sie erhöhen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können das Studium im Ausland als karriereentscheidendes Projekt fundiert vorbereiten, die dazu angebotenen Beratungshilfen gezielt nutzen und überwiegend selbstgesteuert durchführen. Durch das Auslandsstudium sind sie insbesondere in der Lage, die an der Hochschule gelernten Fähigkeiten und Techniken vor dem Hintergrund fremder Arbeits-, Organisations- und Kulturzusammenhänge und neuer Lehr- und Lernmethoden zu bereichern und kritisch zu reflektieren. Die Studierenden kennen globalisierte Berufsfelder ihrer Fächer. Sie verfügen über die nötige interkulturelle Kompetenz und Toleranz in und mit multinational gemischten Arbeitsteams. Durch das Auslandsstudium sind die Studierenden in der Lage, ihre spätere Berufsorientierung professionell zu planen.</p> <p>b. Praxissemester (Inland/Ausland) Die Studierenden werden durch ein Praktikum ihre Ausbildung erheblich auf; sie erhöhen ihre späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können ein Praktikum im In- oder Ausland als karriereentscheidendes Projekt fundiert vorbereiten, die dazu angebotenen Beratungshilfen gezielt nutzen und überwiegend selbstgesteuert durchführen. Nach dem Praktikum sind sie insbesondere in der Lage, die an der Hochschule gelernten Fähigkeiten und Techniken vor dem Hintergrund eines spezifischen Arbeitsfeldes fundierter anzuwenden. Umgekehrt verfügen sie über ein breiteres Verständnis eines spezifischen Berufsfeldes, durch das sie ihren weiteren Studienweg professioneller planen können. Die Studierenden erhöhen diese Nutzeffekte durch ein Praktikum im Ausland. Hier sind sie insbesondere in der Lage, in unsicheren Situationen und in fremden Arbeits-, Organisations- und Kulturzusammenhängen unabhängig zu arbeiten und eigene Entscheidungen zu treffen.</p>						
3	Inhalte						
	<p>a. Auslandsstudiensemester Die Suche nach einem Studienplatz im Ausland (i.d.R. im 6. Semester) beginnt ab dem 3. Semester. Die zuständige beratende und organisierende Einheit ist das International Office des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Dortmund. Welche äquivalenten Kurse und Veranstaltungen gewählt werden können, entscheidet das International Office des Fachbereichs Wirtschaft. Diese werden in einem Learning Agreements festgelegt. Nach Beendigung des Auslandsstudiums ist eine Bescheinigung der auswärtigen Hochschule dem International Office des Fachbereichs Wirtschaft einzureichen. Ein Bericht über das Auslandsstudium muss eingereicht werden.</p> <p>b. Praxissemester (Inland/Ausland) Die Suche nach einem Praktikumsplatz (i.d.R. im 6. Semester) beginnt ab dem 3. Semester. Die zuständige beratende und organisierende Einheit ist das Praxbüro des Fachbereichs Wirtschaft. Mit dem Praxbüro ist die Praktikumsstelle abzustimmen. Als Tätigkeitsbereiche für das Praktikum kommen alle angemessenen betriebswirtschaftlichen Aufgaben in Betracht. Dazu zählen vor allem Aufgaben, bei denen der/die Studierende ein Projekt weitge-</p>						

	<p>hend selbständig löst oder abgrenzbar zu seiner Lösung beiträgt. Als Tätigkeitsbereich kommt auch eine selbstständige Tätigkeit in Frage („Semester in Selbstständigkeit“). Nach Beendigung des Praktikums (i.d.R. nach dem 6. Semester) ist ein Praktikumszeugnis abzugeben, das vom Praxisbüro begutachtet wird. Ein Bericht über das Praktikum muss erstellt werden.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>-</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>a. Auslandsstudiensemester Formal: Zum Auslandsstudiensemester wird zugelassen, wer gemäß § 18a StgPO mindestens 105 Leistungspunkte (ECTS) bis zum Ende der Frist der Antragstellung für das jeweilige Semester erlangt hat. Darin muss das bestandene Teilmodul „Logistiksysteme in der Praxis“ (Prüfungsnummer 91082) enthalten sein. Über den Antrag auf Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Inhaltlich: keine</p> <p>b. Praxissemester (Inland/Ausland) Formal: Zum Praxissemester wird zugelassen, wer gemäß § 18b StgPO 5 mindestens 105 Leistungspunkte (ECTS) bis zum Ende der Frist der Antragstellung für das jeweilige Semester erlangt hat. Darin muss das bestandene Teilmodul „Logistiksysteme in der Praxis“ (Prüfungsnummer 91082) enthalten sein. Über den Antrag auf Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a. Auslandsstudiensemester Siehe „Ordnung über das Auslandsstudiensemester“</p> <p>b. Praxissemester (Inland/Ausland) Siehe „Ordnung über das Praxissemester“</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>a. Auslandsstudiensemester Siehe „Ordnung über das Auslandsstudiensemester“</p> <p>b. Praxissemester (Inland/Ausland) Siehe „Ordnung über das Praxissemester“</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Leistungen werden mit „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ bewertet.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Martin Kißler Prof. Dr. Sabine Kiunke</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>

11 Literatur

a. Auslandsstudiensemester

Näheres regelt die „Ordnung über das Auslandsstudiensemester“. Das International Office des Fachbereichs Wirtschaft stellt alle erforderlichen Unterlagen sowie Leitfäden etc. über die Homepage des Auslandsstudiensemesters zur Verfügung.

b. Praxissemester (Inland/Ausland)

Näheres regelt die „Ordnung über das Praxissemester“. Das Praxisbüro des Fachbereichs Wirtschaft stellt alle erforderlichen Unterlagen sowie Leitfäden etc. über die Homepage des Praxissemesters zur Verfügung.

Nummer							
91351		Industrielles Management					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	4. Semester	Findet nur im Sommersemester statt		Wahlpflichtfach	10	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS
-	Industrielles Management		Vorlesung/Übung	45	Kontakt- zeit 90 h	Selbst- studium 210 h	6
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden kennen die Aufgaben des strategischen Produktionsmanagement und die Grundlagen der Produktion in Netzwerken. Sie verfügen über breites Wissen der praktischen und theoretischen Problemstellungen in der industriellen Produktion. Sie können die praktische Relevanz der theoretischen Aspekte verdeutlichen.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden können konkrete Verfahren auf vorgegebene Aufgabenstellungen im Bereich der industriellen Fertigung anwenden, die Ergebnisse interpretieren und Handlungsempfehlungen ableiten. Sie können praktische Beispiele nennen und beschreiben. Sie können eigenständig eine Fragestellung wissenschaftlich bearbeiten, indem Sie Literatur suchen, verstehen, zusammenfassen und bewerten. Sie gewinnen Erfahrungen in der wissenschaftlichen Arbeit und praktischen Präsentationstechnik.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	Die Studierenden sind in der Lage Sachverhalte aus dem strategischen Produktionsmanagement und der Produktion in Netzwerken in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld zu präsentieren und ihre Einordnung sowie ihre Handlungsempfehlungen schlüssig herzuleiten. Sie können komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden sind in der Lage eigenständig kleinere Fallstudien und Übungsaufgaben aus dem Bereich der industriellen Produktion zu lösen. Sie können einerseits Problemstellungen aus der Praxis eigenverantwortlich analysieren und Handlungsempfehlungen herleiten. Andererseits können sie die theoretischen Inhalte anhand von eigenen praktischen Beispielen erläutern.						
3	Inhalte						
	a. Strategisches Produktionsmanagement:						
	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Produktionsmanagement • Zusammenhang mit der Unternehmensstrategie • Produktions- und Kostentheorie <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Produktionstheorie • Das klassische Ertragsgesetz • Weitere Produktionsfunktionen • Standort- und Kapazitätsplanung <ul style="list-style-type: none"> • Betriebliche Standortplanung • Technologie- und Anlagenmanagement • Kapazitätsplanung 						

	<ul style="list-style-type: none"> • Layoutplanung • Gestaltung des Produktprogramm <ul style="list-style-type: none"> • Produktentwicklung • Festlegung der Fertigungstiefe <p>b. Produzieren in Netzwerken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung <ul style="list-style-type: none"> • Logistik vs. Supply Chain Management • Der Bullwhip-Effekt • Netzwerke <ul style="list-style-type: none"> • Typen von Netzwerke • Koordination in Netzwerken • Planung in Netzwerken • Auswirkungen von Industrie 4.0 <ul style="list-style-type: none"> • Produktionsprozesse • Zusammenarbeit in Netzwerken • Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Nachhaltigkeit • Grüne Produktion <p>c. Seminar Zu aktuellen Themen aus den Bereichen Produktionsmanagement und Produktion in Netzwerken soll eigenständig wissenschaftliche Literatur gesucht, ausgewertet, zusammengefasst und präsentiert werden.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Powerpoint-unterstützte dialogorientierte Veranstaltungen mit praktischen Beispielen und Fallstudien • Begleitende Pflichtlektüre von angegebenen Quellen sowie selbständige Recherchen zu aktuellen Themen und praktischen Problemen bzw. Anwendungen • Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, „learning by doing“ • Präsentation von Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen • Selbständiges Erarbeiten eines Themas in Form einer Hausarbeit unter zeitlichen Restriktionen
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul „Logistik I“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik II“. Mindestens 75 ECTS müssen bestanden sein. Details der Voraussetzungen siehe Prüfungsordnung.</p> <p>Inhaltlich: Das Modul „Logistik II“, insbesondere der Teil „Produktionsmanagement“ sollten absolviert sein</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Mitarbeit und Seminararbeit (Referat oder Hausarbeit) (38%) • Abschlussklausur (Modulklausur) (80 Minuten) (62%)
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur sowie erfolgreiche semesterbegleitende Seminarleistung</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$4,91 \% = (10/163) \times 0,8$</p>

10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Lars Fischer Prof. Dr. Stephanie Thorn Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Chopra, Sunil; Meindl, Peter (2014): Supply Chain Management, 5., aktualisierte Auflage, Hallbergmoos 2014. Corsten, Hans; Gössinger, Ralf (2016): Produktionswirtschaft: Einführung in das industrielle Produktionsmanagement, 14., überarb. und erw. Auflage, München 2016. Günther, Hans-Otto; Tempelmeier, Horst (2016): Produktion und Logistik, 12., verbesserte Auflage, Nordstedt 2016. Steven, Marion (2013): Einführung in die Produktionswirtschaft, Stuttgart 2013. Thonemann, Ulrich (2015): Operations Management, 3., aktualisierte Auflage, Hallbergmoos 2015.

Nummer							
91352		Planung von Logistiksystemen					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	5. oder 7. Semester	Findet nur im Wintersemester statt		Wahlpflichtfach	10	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppengröße	Workload		SWS
-	Planung von Logistiksystemen		Vorlesung/Übung	45	Kontaktzeit 90 h	Selbststudium 210 h	6
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben.							
Wissen und Verstehen:							
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die verschiedenen Typen von Projekten (Prozessoptimierung, Technologieeinführung, Standorterweiterung oder -neuplanung) unterscheiden und die Aufgabenstellungen beschreiben. Sie können Phasen in Planungsprojekten erläutern und geeignete Vorgehensweisen und einzusetzende Methoden für die Phasen darstellen. 							
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:							
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Beispielsprojekte aus Literatur und Praxis einem Typ von Planungsprojekt zuordnen. Sie können Vorgehensweisen und Methoden hinsichtlich ihrer Eignung unter den Anwendungsvoraussetzungen für Fallbeispiele beurteilen. Sie können für gegebene Fallbeispiele kleinere Planungsaufgaben strukturieren und mit Hilfe von ausgewählten Methoden zielgerichtet bearbeiten. Sie können aus den Ergebnissen Handlungsempfehlungen und Entscheidungsvorlagen ableiten. 							
Kommunikation und Kooperation:							
<ul style="list-style-type: none"> Sie können Ergebnisse und Handlungsempfehlungen präsentieren und argumentativ vertreten. 							
Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität:							
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können wissenschaftliche Problemstellungen sowie den Stand der Forschung und Praxis im Kontext der Modulschwerpunkte adäquat wissenschaftlich dokumentieren. Sie können Ergebnisse kritisch hinterfragen. Sie kennen die Grenzen des erworbenen Wissens und der erworbenen Kompetenzen. 							
3	Inhalte						
a. Planung von Logistiksystemen							
In Unternehmen und Wertschöpfungsketten müssen Kostendruck und Fachkräftemangel sowie Forderungen nach CO2-Einsparungen und Nachhaltigkeit unter einer Zunahme von Risiken und Unterbrechungen beherrscht werden. Die Digitalisierung und das Internet der Dinge werden als Grundlage für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit gesehen. Fragen, die sich dem Manager oder dem Berater dabei stellen, sind:							
<ul style="list-style-type: none"> Wo sind Schwachstellen in den Prozessen und durch welche Maßnahmen verbessern wir diese? Wie gehen wir vor, wenn wir eine neue Technologie einführen wollen? Wie erweitern wir einen Standort, wie bauen wir ihn um, wie planen wir ihn neu? 							
Ein Planungsprojekt strukturiert diese Fragen in die passenden, kleineren Aufgabenstellungen und Schritte, sogenannte Phasen. Planungsprojekte reichen von kleinen Optimierungsprojekten, zum Bei-							

	<p>spiel zur Einführung von autonomen Fahrzeugen, bis hin zu Neuplanungsprojekten ganzer Standorte. Sie reichen von ersten Machbarkeitsstudien bis hin zur detaillierten Feinplanungsprojekten. Ziel ist es dabei immer, aus einer Vielzahl von möglichen Maßnahmen, Konzepten und Technologien die geeignetsten auszuwählen und auszuplanen.</p> <p>Dazu stehen Methoden mit unterschiedlichem Schwerpunkt bereit: von einfachen Sankeydiagrammen für die Layoutplanung über die sensorgestützte Materialflussanalyse (sogenanntes Process Mining), die Schwachstellenanalyse, die Wertstromanalyse als Teil des Lean Managements bis hin zur Feinplanung mit Simulation und Digitalem Zwilling.</p> <p>Dieses Modul vermittelt die Grundlagen von Prozessoptimierung und Planungsprojekten auf Basis ausgewählter Fallstudien und praxisnaher Problemstellungen mit einem Anwendungsschwerpunkt in Logistik und Supply Chain Management.</p> <p>Das Modul bereitet für Projektleitungsaufgaben im Unternehmen oder in der Beratung vor.</p> <p>Das Modul ist wie folgt gegliedert:</p> <p>Planungsprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekte in Logistik und SCM • Vorgehensmodelle für Projekte • Layoutplanung • Prozessplanung <p>Planungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozessdokumentation • Materialflussanalyse • Prozessoptimierung • Lean Management und Wertstromdesign • Feinplanung mit Simulation <p>b. Seminar:</p> <p>Selbständiges Erarbeiten eines ausgewählten Themas im Rahmen eines Projektes in einer Arbeitsgruppe aus dem Themenumfeld der Planung technischer Logistiksysteme und Abschlusspräsentation der Gruppenergebnisse. Die Erarbeitung der Gruppenergebnisse findet in weiten Teilen in der Seminarstunden im LogisticsInnovationLab (EF44_453) statt, eine weitgehende Anwesenheit ist sinnvoll und erwünscht.</p>
<p>4</p>	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Veranstaltung mit Anwendungsbeispielen und Übungsaufgaben, Fallstudien / Glossare / Lernmodule, Inhalte auf der Lernplattform Ilias zur eigenständigen Wiederholung und Vertiefung der Inhalte aus der Veranstaltung, Fallstudienbearbeitung, Projektarbeiten, Präsentation</p>
<p>5</p>	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul „Logistik I“ muss bestanden sein. Mindestens 75 ECTS müssen bestanden sein. Details der Voraussetzungen siehe Prüfungsordnung.</p> <p>Inhaltlich: Das Modul „Quantitative Grundlagen I“ und das Modul „Wirtschaftsstatistik“ sollten absolviert sein.</p>
<p>6</p>	<p>Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Projektarbeit (weitgehende Anwesenheit erforderlich, Gruppenarbeit mit Abschlusspräsentation) (38%) • Modulklausur (80 Minuten) (62%)
<p>7</p>	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur sowie erfolgreiche semesterbegleitende Seminarleistung</p>

8	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote $4,91 \% = (10/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Jan Cirullies Prof. Dr. Katja Klingebiel Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Burggräf, P., Schuh, G. (2021): Fabrikplanung - Handbuch Produktion und Management 4, 2. Auflage, Springer-Verlag GmbH Deutschland Chopra, S. (2019): Supply Chain Management: Strategy, Planning, and Operation, Global Edition, Pearson Education Limited Erlach, K.: Wertstromdesign - Der Weg zur schlanken Fabrik, 3. Auflage, Springer, 2020 Gadatsch, A. (2023) Grundkurs Geschäftsprozess-Management - Analyse, Modellierung, Optimierung und Controlling von Prozessen, 10. Auflage, Springer Vieweg Wiesbaden Gutenschwager, K., Rabe, M., Spiekermann, S., Wenzel, S. (2017): Simulation in Produktion und Logistik - Grundlagen und Anwendungen, Springer Vieweg Berlin, Heidelberg Hartel, D.H. (2019): Projektmanagement in Logistik und Produktion, 2. Auflage, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Pfohl, H.C. (2021): Logistikmanagement - Konzeption und Funktionen, 4. Auflage, Springer Vieweg Berlin, Heidelberg Ten Hompel, M., Schmidt, T., Dregger, J. (2019): Materialflusssysteme - Förder- und Lagertechnik, 4. Auflage, Springer-Verlag GmbH Deutschland Wiendahl, H-H., Reichardt, J., Nyhuis, P. (2023): Handbuch Fabrikplanung - Konzept, Gestaltung und Umsetzung wandlungsfähiger Produktionsstätten, 3. Auflage, Carl Hanser Verlag München

Nummer						
91361	Supplier Relationship Management					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	4. Semester	Findet nur im Sommersemester statt	Wahlpflichtfach	10	
1	Veranstaltungen	Veranstaltungsart	geplante Gruppen- größe	Workload		SWS
-	Supplier Relationship Management	Vorlesung/Übung	45	Kontakt- zeit 90 h	Selbst- studium 210 h	6
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
	<p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1 Wissen</p> <p>Die Studierenden kennen die weiterführenden Aufgaben des Beschaffungs- und Lieferantenmanagements, speziell die IT-Unterstützung von Beschaffungsprozessen und Lieferbeziehungen (SRM). Sie haben einen Überblick über die Gestaltungs- und Steuerungsmöglichkeiten eines modernen aktiven Lieferantenmanagements.</p> <p>2.1.2 Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, elementare Beschaffungsprozesse und -strukturen zu analysieren und zu bewerten. Sie können die wesentlichen Erscheinungsformen des SRM benennen und erläutern sowie den Bezug zu aktuellen Entwicklungstrends in der Beschaffung herstellen. Sie sind in Lage, Formen und Systeme einer IT-Unterstützung der Beschaffung nennen, erläutern und voneinander abgrenzen. Sie können IT-Systeme sowie deren Einsatzgebiete und die jeweiligen Vor- und Nachteile benennen und erläutern. Die Studierenden sind befähigt diese IT-Systeme eigenständig für eine Problemstellung auszuwählen und anhand von Anwendungsbeispielen auszugestalten. Sie erwerben die Kompetenz, Lieferanten unter strategischen Perspektiven zu identifizieren, zu bewerten, zu klassifizieren und zu entwickeln. Sie können Lieferungen in Abhängigkeit von gewählten Versorgungskonzepten auch im internationalen Kontext planen und gestalten.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden lernen praxisorientierte Aufgaben und Fallstudien in Gruppen in einem vorgegebenen Zeitrahmen kooperativ zu bearbeiten und Entscheidungen zu treffen. Sie können die Ergebnisse der Gruppe vor dem Plenum mit unterschiedlichen Medien präsentieren und ihre individuellen Lösungen darlegen, verteidigen sowie im Vergleich mit anderen Lösungen bewerten. Neben der Verteidigung der eigenen Ansichten und Lösungen entwickeln die Studierenden auch Empathie für konträre Standpunkte.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig Übungsaufgaben (Reproduktion, Transfer, etc.) aus den Bereichen des Supplier relationship Managements zu lösen. Sie können einerseits die theoretischen Inhalte anhand von praktischen Beispielen verdeutlichen. Andererseits können Sie für Aufgaben und Problemfälle aus Praxis aufgrund der theoretischen Fertigkeiten adäquate Lösungen finden und Handlungsempfehlungen ableiten. Die Studierenden lernen dabei den Umgang mit Entscheidungsunsicherheit vor dem Hintergrund der Komplexität der zu lösenden Problemstellungen und den technischen Restriktionen.</p> <p>Der Vorlesungsinhalt wird durch Übungsaufgaben und Fallstudien, die im Selbststudium zu erarbeiten sind, ergänzt und vertieft. Im Weiteren sind themenspezifisch Informationen und Hintergründe selbstständig zu recherchieren.</p>					

	Die Studierenden können nach Abschluss eines Themas anhand von Lernkontrollen den eigenen Kenntnisstand reflektieren und mit den gesetzten Lernzielen vergleichen sowie ggf. notwendige Maßnahmen aktiv einleiten.
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Beschaffungsmarktforschung und Lieferantenmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition, Aufgaben, Ziele, Objekte und Bedeutung • Beschaffungsmarkanalyse • Versorgungskonzepte • Lieferantenmanagement • Globale Beschaffung • Praktische Beispiel <p>b. Digitalisierung im Einkauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition, Erscheinungsformen und 3-Ebenen-Modell des SRM • IT-gestützte Beschaffungsprozesse • Einkauf 4.0 • Master Data Management • SRM in globalen Netzwerken • Praktische Beispiele <p>c. Seminar</p> <p>Selbständiges Erarbeiten eines ausgewählten Themas in einer Arbeitsgruppe aus den Themenumfeldern des Supplier Relationship Managements. Erarbeiten einer Hausarbeit und/oder Präsentation der Gruppenergebnisse unter zeitlichen Restriktionen.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Powerpoint-unterstützte dialogorientierte Veranstaltungen mit praktischen Beispielen. Begleitende Pflichtlektüre von angegebenen Quellen sowie selbständige Recherchen zu aktuellen Themen und praktischen Problemen bzw. Anwendungen. Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, „learning by doing“, Selbständiges Erarbeiten von Referaten, Präsentation von Referaten und Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen.</p> <p>Es ist geplant, Einkäufer etc. über ihre praktischen Erfahrungen und relevante Systeme präsentieren und berichten zu lassen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul „Logistik I“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik II“. Mindestens 75 ECTS müssen bestanden sein. Details der Voraussetzungen siehe Prüfungsordnung.</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Mitarbeit und Seminararbeit (Referat oder Hausarbeit) (38%) • Abschlussklausur (Modulklausur) (80 Minuten) (62%)
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur sowie erfolgreiche semesterbegleitende Seminarleistung</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,91 % = $(10/163) \times 0,8$</p>

10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Katja Klingebiel Prof. Dr. Anne Meinke Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Appelfeller, W. / Wolfgang, B.: Supplier Relationship Management, 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden, 2011 Helmold, M. / Terry, B.: Lieferantenmanagement 2030 – Wertschöpfung und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit in digitalen und globalen Märkten, Springer Gabler, Wiesbaden, 2016 O'Brian, J.: Supplier Relationship Management: Unlocking the hidden value in your supply base, Kogan Page, 2014 Weigel U. / Rücker, M.: Praxisguide Strategischer Einkauf – Know-how, Tools und Techniken für den globalen Beschaffer, 2. Auflage, Springer, Wiesbaden, 2015 Werner, Hartmut: Supply Chain Management, 4.Auflage, Springer Gabler Wiesbaden, 2010

Nummer							
91362		Wertschöpfungsnetzwerke					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	5. oder 7. Semester	Findet nur im Wintersemester statt		Wahlpflichtfach	10	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
-	Wertschöpfungsnetzwerke		Vorlesung/Übung	45	Kontaktzeit 90 h	Selbststudium 210 h	6
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
	2.1 Fachkompetenz						
	2.1.1 Wissen						
	Die Studierenden kennen die wesentlichen Erscheinungsformen, Gestaltungs- und Steuerungsmöglichkeiten von Wertschöpfungsnetzwerken unter Nachhaltigkeits- und Risikoaspekten. Sie haben einen Überblick über aktuelle wirtschaftliche Kooperationsformen mit Lieferanten und sind in der Lage geeignete Partner zu finden.						
	2.1.2 Fertigkeiten						
	Die Studierenden sind in der Lage die wichtigsten Ansätze, Konzepte, Strategien und Kennzahlen eines modernen praxisorientierten nachhaltigen Management von Wertschöpfungsnetzwerken zu benennen, zu erläutern und eigenständig anzuwenden. Sie können die Risiken und Herausforderungen für Unternehmen in Abhängigkeit von Netzwerktypen und deren Kooperationsmechanismen benennen und erläutern. Sie können die Bedeutung der Nachhaltigkeit für Wertschöpfungsnetzwerke, deren Treiber und die Verankerung im Unternehmen auf Basis strategischer und wirtschaftlicher Überlegungen selbstständig einschätzen.						
	Auf Basis der Grundlagen werden die Studierenden befähigt eigenständig in Abhängigkeit vom Wertschöpfungsnetzwerk ein Risikomanagement für das Netzwerk mit geeigneten qualitativen und quantitativen Methoden zu konzipieren und auf aktuelle Problemstellungen anzuwenden.						
	Die Studierenden werden befähigt, eigenständig Ausschreibungen zu konzipieren und durchzuführen, um geeignete Partner zu identifizieren, auszuwählen und die Zusammenarbeit zu implementieren.						
	2.2 Personale Kompetenzen						
	2.2.1 Sozialkompetenz						
	Die Studierenden lernen praxisorientierte Aufgaben und eine umfangreiche Fallstudie in Gruppen in einem vorgegebenen Zeitrahmen kooperativ zu bearbeiten und Entscheidungen zu treffen. Sie können die Ergebnisse der Gruppe vor dem Plenum mit unterschiedlichen Medien präsentieren und ihre individuellen Lösungen darlegen, verteidigen sowie im Vergleich mit anderen Lösungen bewerten. Neben der Verteidigung der eigenen Ansichten und Lösungen entwickeln die Studierenden auch Empathie für konträre Standpunkte.						
	2.2.2 Selbstständigkeit						
	Die Studierenden sind in der Lage eigenständig Übungsaufgaben (Reproduktion, Transfer, etc.) zu lösen. Sie können einerseits die theoretischen Inhalte anhand von praktischen Beispielen verdeutlichen. Andererseits können Sie für Aufgaben und Problemfälle aus Praxis aufgrund der theoretischen Fertigkeiten adäquate Lösungen finden und Handlungsempfehlungen ableiten. Die Studierenden lernen dabei den Umgang mit Entscheidungsunsicherheit vor dem Hintergrund der Komplexität der zu lösenden Problemstellungen und der Informationsasymmetrien in Wertschöpfungsnetzwerken.						
	Der Vorlesungsinhalt wird durch Übungsaufgaben und Fallstudien, die im Selbststudium zu erarbeiten sind, ergänzt und vertieft. Im Weiteren sind themenspezifisch Informationen und Hintergründe selbstständig zu recherchieren.						

	Die Studierenden können nach Abschluss eines Themas anhand von Lernkontrollen den eigenen Kenntnisstand reflektieren und mit den gesetzten Lernzielen vergleichen sowie ggf. notwendige Maßnahmen aktiv einleiten.
3	<p>Inhalte</p> <p>a. Nachhaltiges Management von Wertschöpfungsnetzwerken (WNW)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschöpfungsnetzwerke <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Erscheinungsformen • Abgrenzung von WNW • Koordination und Steuerung • Erfolgsfaktoren und Risiken • Machtverteilung und Konfliktregelung in WNW • Nachhaltigkeit in WNW <ul style="list-style-type: none"> • Definition, Ziele und Treiber • Verankerung im Unternehmen und im WNW • Wirtschaftliche Bewertung eines nachhaltigen Managements • Nachhaltigkeitsberichte • Praktische Beispiele <p>b. Risikomanagement in Wertschöpfungsnetzwerken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Risikomanagement in WNW <ul style="list-style-type: none"> • Definition • Besonderheiten in WNW • Zusammenhang zum Netzwerktyp • Risikomanagementprozess • Ausschreibungen in WNW <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung und Definition • Besonderheiten in WNW • Handlungsempfehlungen • Ausschreibungsprozess • Praktische Beispiele <p>c. Seminar zu Wertschöpfungsnetzwerken</p> <p>Selbständiges Erarbeiten eines ausgewählten Themas in einer Arbeitsgruppe aus dem Themenumfeld der Wertschöpfungsnetzwerke. Erarbeiten einer Hausarbeit und/oder Präsentation der Gruppenergebnisse unter zeitlichen Restriktionen.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische, dialogorientierte Veranstaltungen mit praktischen Beispielen. Begleitende Pflichtlektüre von angegebenen Quellen sowie selbständige Recherchen zu aktuellen Themen und praktischen Problemen bzw. Anwendungen. Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, „learning by doing“, Selbständiges Erarbeiten von Referaten, Präsentation von Referaten und Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul „Logistik I“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik II“. Mindestens 75 ECTS müssen bestanden sein. Details der Voraussetzungen siehe Prüfungsordnung.</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Mitarbeit und Seminararbeit (Referat oder Hausarbeit) (38%) • Abschlussklausur (Modulklausur) (80 Minuten) (62%)

7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur sowie erfolgreiche semesterbegleitende Seminarleistung
8	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote $4,91 \% = (10/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Hans-Werner Graf Prof. Dr. Anne Meinke Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Bach, N. / Buchholz, W. / Eichler, B. (Hrsg.): Geschäftsmodelle für Wertschöpfungsnetzwerke, Gabler, Wiesbaden, 2003 Huth, M. / Romeike, F. (Hrsg.): Risikomanagement in der Logistik – Konzepte – Instrumente – Anwendungsbeispiele, Springer Gabler, Wiesbaden, 2016 Lohre, D. / Pfennig, R. / Poerschke, V. / Gotthardt, R.: Nachhaltigkeitsmanagement für Logistikdienstleister - Ein Praxisleitfaden, Springer Gabler, Wiesbaden, 2015 Weigel, U. / Rücker, M.: Praxisguide Strategischer Einkauf – Know-how, Tools und Techniken für den globalen Beschaffer, 2. Auflage, Wiesbaden 2015 Wolke, T.: Risikomanagement, 3. Auflage, De Gruyter Oldenbourg, Berlin, 2016

Nummer							
91405		Distributionsmanagement und Kundenmanagement					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	1 Semester	5. oder 7. Semester	Findet nur im Wintersemester statt		Wahlpflichtfach	10	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppen-größe	Workload		SWS
-	Distributionsmanagement und Kundenmanagement		Vorlesung/Übung	45	Kontaktzeit 90 h	Selbststudium 210 h	6
-							6
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
2.1 Fachkompetenz							
2.1.1 Wissen							
Die Studierenden sind mit der zentralen Rolle vertraut, die eine angemessene Gestaltung der distributionslogistischen Aktivitäten des Unternehmens im Regelfall für die Erzielung und Aufrechterhaltung von Wettbewerbsvorteilen hat. Sie können sowohl übergreifend angelegte Konzeptionen (Efficient Consumer Response, Customer Relationship Management etc.) des Distributions- und des Kundenmanagements als auch auf die Lösung von Einzelfragen gerichtete Ansätze (z.B. Techniken zur Optimierung von Routen und Touren) im Distributions- bzw. Vertriebsbereich beschreiben und praktisch bedeutsamen Problemstellungen des Distributionsmanagements bzw. des Kundenmanagements zuordnen.							
2.1.2 Fertigkeiten							
Die Studierenden können konkrete Informations- und Entscheidungsprobleme des Distributionsmanagements und des Kundenmanagements analysieren und passende Instrumente (z.B. Techniken zur kooperativen Sortimentsgestaltung im Rahmen eines Efficient Consumer Response oder Software für das operative Transportmanagement) zu ihrer Bewältigung treffsicher auswählen und anwenden.							
2.2 Personale Kompetenzen							
2.2.1 Sozialkompetenz							
Die Studierenden verfügen über teamorientierte Kompetenzen, die über die gemeinsame Bearbeitung und Präsentation von – sowohl strategisch wie auch operativ ausgerichteten – Fallstudien und Übungsaufgaben mit distributionslogistischem Bezug erzielt werden.							
2.2.2 Selbstständigkeit							
Die Studierenden sind in der Lage, die Leistungsfähigkeit und die Anwendungsbedingungen einschlägiger Methoden zur Analyse, Planung bzw. Entscheidungsfindung und Kontrolle im Bereich des Distributionsmanagements und des Kundenmanagements einzuschätzen und wesentliche Methoden zielorientiert anzuwenden.							
3	Inhalte						
a. ECR & CRM							
<ul style="list-style-type: none"> • Distributionsmanagement – Übersicht über Aufgaben und Methoden • Distributionslogistik im Aufgabenspektrum der marktorientierten Unternehmensführung (inkl. Beziehungen zum Vertriebs- und Kundenmanagement) • Akquisitorische und logistische Teilaufgaben der Distributionslogistik • Akteure und Konflikte in Absatzkanälen • Distributionslogistische Informationsanforderungen • Kooperationsformen in Absatzkanälen • Strategische Alternativen der Distributionslogistik und des Distributionsmanagements aus Herstellersicht • Efficient Consumer Response 							

	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Kundenmanagements • Customer Relationship Management als Kern eines erfolgsorientierten Kundenmanagements • Supply Chain Management als integrierender Rahmen zur Bewältigung distributionslogistischer Aufgabenstellungen <p>b. Routen- & Tourenplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Problemstellungen im Rahmen der Routen- und Tourenplanung • Heuristische Ansätze zur Routen- und Tourenplanung • Verwendung von Algorithmen bzw. exakter Methoden • Einteilung der verschiedenen Tourenplanungsprobleme in Kategorien • Beurteilungskriterien zur Methodenauswahl und #entwicklung • Unterstützung durch Planungssoftware <p>c. Praktische Übungen zur Distribution Vertiefungen zu den o.a. Themenfeldern unter dem Aspekt der Vertiefung der Fach- und Methodenkompetenz</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische, dialogorientierte Veranstaltungen mit praktischen Beispielen und Gruppenprojekten. Begleitende Pflichtlektüre von angegebenen Quellen sowie selbständige Recherchen zu aktuellen Themen und praktischen Problemen bzw. Anwendungen. Selbständiges Erarbeiten von Referaten, Präsentation von Referaten und Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul „Logistik II“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik III“. Mindestens 75 ECTS müssen bestanden sein. Details der Voraussetzungen siehe Prüfungsordnung. Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Mitarbeit und Seminararbeit (Referat oder Hausarbeit) (38%) • Abschlussklausur (Modulklausur) (80 Minuten) (62%)
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur sowie erfolgreiche semesterbegleitend erstellte Seminararbeit</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$4,91 \% = (10/163) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. Axel Faix Prof. Dr. Hans-Werner Graf</p> <p>Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund</p>
11	<p>Literatur</p> <p>Ahlert, D.: Exzellenz in Dienstleistung und Vertrieb, Wiesbaden 2002</p> <p>Domschke, W., Scholl, A.: Logistik: Rundreisen und Touren. 5. Auflage, Oldenbourg-Wissenschaftsverlag, München 2010</p>

Grünert, T.; Irnich, S.: Optimierung im Transport. Band II: Wege und Touren. Shaker-Verlag, Aachen 2005

Heydt, A. v. d. (Hrsg.): Handbuch Efficient Consumer Response, München neueste Auflage

Homburg, C.; Krohmer, H. Marketingmanagement, 3. Auflage, Wiesbaden 2009

Kummer, S. (Hrsg.)/Grün, O./Jammernegg, W.: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, 2. Aufl., München u.a. 2009

Scholl, A.; Weber, M.: Distributions-Logistik: Entscheidungsunterstützung bei der periodischen Belieferung von Regionalvertretungen, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 70. Jg. 2000, S. 1109-1132

Specht, G.; Fritz, W.: Distributionsmanagement, Stuttgart 2005

Werner, Hartmut: Supply Chain Management, Wiesbaden, neuste Auflage

(weitere Literatur vor Beginn der Veranstaltungen)

Nummer							
91406		Strategisches Logistikmanagement					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
deutsch	ein Semester	5. oder 7. Semester	Findet nur im Wintersemester statt		Wahlpflichtfach	10	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppengröße	Workload		SWS
-	Strategisches Logistikmanagement		Vorlesung/Übung	45	Kontaktzeit 90 h	Selbststudium 210 h	6
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen						
<p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1 Wissen</p> <p>Die Studierenden sind mit den grundlegenden Analyse- und Entscheidungsbereichen von Logistikunternehmen (z.B. kleinere Speditionen, aber auch größere Kontraktlogistikunternehmen) aus strategischer Perspektive vertraut. Sie kennen die zentralen Anforderungen und Chancen, die insbesondere die Gestaltung der (internationalen) Verkehrslogistik bietet. Sie verfügen über die in diesem Zusammenhang notwendige ganzheitliche Problemsicht und können die vielfältigen logistikrelevanten Wechselwirkungen im Management problemgerecht einschätzen.</p> <p>2.1.2 Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die zentralen Analyse- und Entscheidungsprobleme eines strategischen Managements von Logistikunternehmen unter Beachtung der Besonderheiten des jeweiligen Unternehmenstyps (Frachtführer, Spediteur, 4PL usw.) und unter Rückgriff auf leistungsstarke Methoden (z.B. Anwendung des Bezugsrahmens von Abell (1980) zur Suche und Auswahl strategischer Geschäftsfeldoptionen) zu bewältigen. Sie können zudem die Konsequenzen marktgerichteter Entscheidungen für die zentralen innerbetrieblichen Aktionsfelder (Organisation, Informationssysteme etc.) einschätzen und erforderliche Entscheidungen treffen. Insbesondere sind die Studierenden in der Lage, systematisch mit den Entscheidungsfeldern einer internationalen Verkehrslogistik umzugehen, deren Gestaltung sie als wichtiges Erfolgspotenzial für Logistikunternehmen in globalisierten Branchen erkennen. Sie verfügen über die Fertigkeit, wesentliche Methoden zur Bewertung und Auswahl von Verkehrsträgern und –mitteln und zur Lösung von Planungs- und Controllingaufgaben bei der Gestaltung von Transport- und Verkehrsnetzen problemorientiert auszuwählen und einzusetzen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden entwickeln durch die gemeinsame Recherche, Erarbeitung und Diskussion aktueller Fragestellungen (im Rahmen kleinerer und größerer Fallstudien) Teamkompetenzen. Sie können erarbeitete Teamergebnisse präsentieren und argumentativ vertreten und sich fachlich adäquat in Strategie- und Wertediskussionen positionieren.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die Anforderungen konkreter Problemstellungen fachlich zutreffend einzuordnen und vor diesem Hintergrund die Leistungsstärke einschlägiger Instrumente und Methoden im Bereich des strategischen Logistikmanagements und der internationalen Verkehrslogistik zu beurteilen und passenden Methoden problemgerecht anzuwenden. Weiter sind die Studierenden in der Lage, wissenschaftliche Problemstellungen sowie den Stand der Forschung und Praxis adäquat wissenschaftlich zu dokumentieren und präsentieren.</p>							
3	Inhalte						
<p>a. Strategische Entscheidungen von Logistikdienstleistern</p> <ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Merkmale strategischer Entscheidungen und strategischer Managementprozesse 							

	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über strategische Entscheidungen aus Sicht von Logistikdienstleistern • Differenzierung der Arten und Rollen von Logistikdienstleistern • Logistikdienstleister in der Beschaffungs- und in der Distributionslogistik • Spediteure, Frachtführer und Lagerhalter • Agenten und Makler • Marktteilnehmer im Bereich der Kurier-, Express- und Paketdienste • Spezielle Logistikdienstleister in der internationalen Logistik • Strategische Entscheidungen im Bereich der Marktwahl von Logistikdienstleistern • Festlegung der Wettbewerbsstrategie • Festlegung von Lieferkonditionen im nationalen und internationalen Raum • Organisations-, Personal- und Führungsentscheidungen im Bereich logistischer Dienstleister (Implementierung von Strategien) • Aufbau und Pflege von Netzwerken als Voraussetzung für ein wirksames Management von Logistikdienstleistern <p>b. Internationale Verkehrslogistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung Verkehrsträger, -infrastruktur und -logistik • Bedeutung und Rahmenbedingungen der internationalen Verkehrslogistik • Informations- und Kommunikationssystem in der Verkehrslogistik (u.a. Telematik, ERP-Systeme, Flottenmanagement, Tendermanagement, track + trace) • Grundlagen, Planung und Controlling von Transport- und Verkehrsnetzen (z.B. Layout- und Betriebsplanung, Standortplanung, Netzplanung, Transportplanung, Anforderungen des Intermodalen Verkehrs / Intermodaler Verkehrsketten, Incoterms, Zollabwicklung, Kunden- und Lieferzeitanalysen, Kostenrechnung und Logistikkennzahlen sowie Big-Data-Analysen) • Green Logistics: Ökologische Herausforderungen im Güterverkehr (u.a. Ansätze der Umweltbilanzierung, Berechnung und Reduktion von CO₂-Emissionen, Konzepte der Verkehrsverlagerung) <p>c. Seminar</p> <p>Selbständiges Erarbeiten eines ausgewählten Themas in einer Arbeitsgruppe aus dem Themenumfeld der Logistiksysteme, Erarbeiten einer Hausarbeit und/oder Präsentation der Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische, dialogorientierte Veranstaltungen mit praktischen Beispielen und Gruppenprojekten. Begleitende Pflichtlektüre von definierten Quellen sowie selbständiges Recherchieren zu aktuellen Themen und praktischen Problemen bzw. Anwendungen von Methoden/Konzepten. Selbständiges Erarbeiten von Referaten, Präsentation von Referaten und Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul „Logistik II“ muss bestanden sein, sowie mind. 1 Prüfungsversuch in dem Modul „Logistik III“. Mindestens 75 ECTS müssen bestanden sein. Details der Voraussetzungen siehe Prüfungsordnung.</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Mitarbeit und Seminararbeit (Referat oder Hausarbeit) (38%) • Abschlussklausur (Modulklausur) (80 Minuten) (62%)
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur sowie erfolgreiche semesterbegleitend erstellte Seminararbeit</p>
8	<p>Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>

9	Stellenwert der Note für die Endnote $4,91 \% = (10/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Jan Cirullies Prof. Dr. Axel Faix Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur a. Strategische Entscheidungen von Logistikdienstleistern Coenenberg, A. G.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 5. Aufl., Stuttgart 2003 Faix, A.: Wettbewerbsorientierte Aspekte des Lieferantencontrolling, in: Controlling als Instrument der Unternehmensführung (Hrsg.: Bergmann, M./Faix, A.), Berlin 2007, S. 291 – 301 Göpfert, I.: Logistik, Führungskonzeption. Gegenstand, Aufgaben und Instrumente des Logistikmanagements und –controllings, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2005, München Kummer, S. (Hrsg.)/Grün, O./Jammernegg, W.: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, 2. Aufl., München u.a. 2009 Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme. Betriebswirtschaftliche Grundlagen, 7. Aufl., Berlin 2004 Reichmann, T.: Controlling mit Kennzahlen, Die systemgestützte Controlling-Konzeption mit Analyse- und Reportinginstrumenten, 8. Aufl., München 2011 (weitere Literatur vor Beginn der Veranstaltungen) b. Internationale Verkehrslogistik Arnold, D.; Isermann, H.; Kuhn, A.: Handbuch Logistik, 3. Auflage, Springer Verlag Berlin, 2008. Clausen, U.; Geiger, C. (Hrsg.): Verkehrs- und Transportlogistik. 2. Aufl. Springer: Berlin, 2013. Gudehus, T.: Logistik. Grundlagen - Strategien – Anwendungen, Berlin 2005 Pfohl, H.-C.: Logistiksysteme, 8. Auflage, Springer, 2010 Schulte, Christof: Logistik - Wege zur Optimierung der Supply Chain, Vahlen, 2012 Vahrenkamp, R., Kotzab, H.: Logistik – Management und Strategien, 7. Auflage, Oldenbourg Verlag, 2012

Nummer							
90800-L		Aktuelles Thema der Logistik					
Sprache	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots		Art des Moduls	ECTS	
	ein Semester	unregelmäßiges Angebot	Findet unregelmäßig statt		Wahlpflichtfach	10	
1	Veranstaltungen		Veranstaltungsart	geplante Gruppengröße	Workload		SWS
					Kontaktzeit 90 h	Selbststudium 210 h	6
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <p>Hintergrund: Dieses Wahlpflichtmodul soll dem Dekanat ermöglichen, zu aktuellen Themen der Logistik, die z. B. auf Gesetzesänderungen, Technologieentwicklungen oder wirtschaftlichen Situationen („Krise“) beruhen, spezielle und i. d. R. einmalige WPM-Angebote zu genehmigen. Solche flexiblen Angebote wurden von einigen Fachgruppen gewünscht und lassen sich auch Fachgruppenübergreifend denken.</p> <p>Die Studierenden kennen den Kontext und die grundlegenden Theorien zu dem „aktuellen Thema der Logistik“, entwickeln Lösungsmöglichkeiten für die „neuartige“ Problematik und üben dabei auch innovative Forschungsmethoden, selbständiges Lernen, Gruppenarbeit und Präsentationen.</p> <p>Veranstaltung muss vom Dekanat genehmigt werden.</p>						
3	Inhalte <p>Die Inhalte und ihre Verteilung auf die drei Veranstaltungen sind von den anbietenden Dozenten rechtzeitig zu konkretisieren und in einer ankündigenden Modulbeschreibung bekannt zu machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • A+B: 4 SV • C: Seminar mit hohem Eigenarbeitsanteil der Studierenden (2 SV) 						
4	Lehrformen <p>Powerpoint-unterstützte dialogorientierte Veranstaltungen mit praktischen Beispielen. Begleitende Pflichtlektüre von angegebenen Quellen sowie selbständige Recherchen zu aktuellen Themen und praktischen Problemen bzw. Anwendungen. Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, „learning by doing“, Selbständiges Erarbeiten von Referaten, Präsentation von Referaten und Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen. Es ist empfehlenswert, externe Experten zu Vorträgen einzuladen oder als Lehrbeauftragte an den Veranstaltungen zu beteiligen.</p>						
5	Teilnahmevoraussetzungen <p>Formal: Mindestens 75 ECTS müssen bestanden sein. Details der Voraussetzungen siehe Prüfungsordnung. Inhaltlich: Sind jeweils von den Dozenten vorzugeben.</p>						
6	Prüfungsformen <p>Werden vor der Veranstaltung bekannt gegeben und können z. B. aus einer Klausur am Ende des Semesters sowie ggf. eine semesterbegleitende Prüfungsleistung bestehen.</p>						
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten <p>Bestandene Modulprüfung</p>						
8	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) <p>-</p>						

9	Stellenwert der Note für die Endnote $4,91 \% = (10/163) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Hans-Werner Graf Prof. Dr. Anne Meinke Lehrende/r siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis oder individuellen Studienplan im Studienportal der Fachhochschule Dortmund
11	Literatur Abhängig von dem jeweiligen aktuellen Thema.